

OLiNFORM

Ausgabe 2022



Vorwort

Sport ohne Einschränkungen durch Corona - wie haben wir das herbeigesehnt! Und trotzdem wurde es ein extrem gruseliges Jahr der multiplen Krisen, wie wir es uns vorher nicht vorstellen konnten. „Zeitenwende“ wurde zum Wort des Jahres, und es bedeutete erst einmal nichts Gutes. Umso wichtiger erscheint es da, wenn Menschen trotzdem ihr Hobby weiter ausleben können und Ablenkung finden – wie wir beim Orientierungslauf. Die zu uns gekommenen UkrainerInnen sind uns selbstverständlich mit aller Herzlichkeit willkommen. Wir sehnen uns mit ihnen, dass das immense Leid in ihrem Heimatland bald ein Ende haben möge.

Mit zwei internationalen Großereignissen konnte der Bayerische OL in 2022 seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Zum einen bei der „Munich Open“, worüber im Heft gleich zweimal berichtet wird, nämlich über den ersten Sieg des Bayernteams beim Alpen-Adria-Cup und über das stolze Jubiläum der 50. Bayerischen Einzelmeisterschaft auf der Langdistanz. Zum anderen bei den „Bavarian Forest 5 Days“, wo uns der „Neuorganisator“ Peter Weinig interessante Einblicke gibt, wie er zu dem Entschluss kam, dieses Event durchzuführen und welche vielseitigen Erfahrungen er dabei machte.

Auch auf Bundesebene gab es nach zwei „epidemischen Jahren“ wieder das volle Programm und hier im Heft entsprechend viele Berichte. Dazu kommen Beiträge über drei Länderkämpfe, vier Welt- und Europameisterschaften, fünf int. Mehrtageeläufe und zwei äußerst attraktive Jugendtrainingslager. Es war also kein Problem, das OLI 2022 mit unterhaltsamen 27 Beiträgen zu füllen, weshalb wieder ein großer Dank an alle Hobby-Autoren geht, speziell in diesem Jahr auch für die vielen Berichte der JugendläuferInnen. Bernhard und ich wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

Das Redaktionsteam
Ralph und Bernhard Meißner



Impressum

Herausgeber: Förderverein OL-Bayern e.V.
www.foerderverein-ol.bayern

Redaktion: Ralph Meißner
Satz & Layout: Bernhard Meißner
Titelbild: Juliane Burgmair

Bankverbindung Förderverein / OLI
Volksbank Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE50 7009 1500 0002 1038 34
BIC: GENODEF1DCA

In diesem Heft

Landesebene (Bayern)

50 Jahre BEM Langdistanz	4-5
BM (Sprint) Pfaffenhofen	6
BM (Mittel) Selb	7-8
BM (Staffel) Holzheim	9
Ergebnisse Bayerische Meisterschaften und Bayerncup	10-11

Bundesebene (Deutschland)

DM (Lang) Siebenlehn, Sachsen	12
DM (Mittel) Blankenburg / Halberstadt, Sachsen-Anhalt	13
DM (Sprint) Hamburg	14
DM (Staffel) & Bestenkämpfe Mannschaft Oberfrauendorf, Sachsen	15

Länderkämpfe

Alpen-Adria-Cup & Munich Open München	16-17
ARGE-ALP Tessin, Schweiz	18
Jugendlängervergleichskampf (JLVK) Rheinhessen/Hessen	19-20

Welt- und Europameisterschaften

Jugend-EM (EYOC) Ungarn	21-22
Studierenden-WM (WUOC) Schweiz	23-24
Trail-O-EM Finnland Trail-O-WM Polen	25-26
Biathlon-OL-WM (WBOC) Deggendorf	27

Internationale Mehrtageläufe

Bavarian Forest 5 Days Deutschland	28-29
Austrian Orienteering Days Österreich	30-31
OL-Weekend Basel Schweiz	32
Danzig City Race Polen	33
O-Ringen Uppsala Schweden	34

Trainingslager

D-Kader Sommertrainingslager Schweden	35-36
OLG Regensburg in Südtirol Italien	37

Regional

Gaumeisterschaft Coburg-Frankenwald	38
-------------------------------------	----

Förderverein OL Bayern

Wolpi-Pokal 2022	38
Verwendung von Fördermitteln	39

50. Bayerischen Einzelmeisterschaft Langdistanz in München

Blick zurück in die Geschichte: „Wie fanden wir eigentlich die Posten?“

Gleich zu Beginn des bayerischen Wettkampffjahres stellte der OC München im Juni mit einem unglaublichen Engagement eine Riesen-Veranstaltung auf die Beine: Zwischen Alpen-Adria-Cup, dem Blick vom Olympiaberg auf ein OL-Event der Sonderklasse und Deutschen Hochschulmeisterschaften (siehe Bericht Alpen-Adria-Cup) ging es fast unter, dass dabei die Bayerischen Meisterschaften ein Jubiläum feierten.

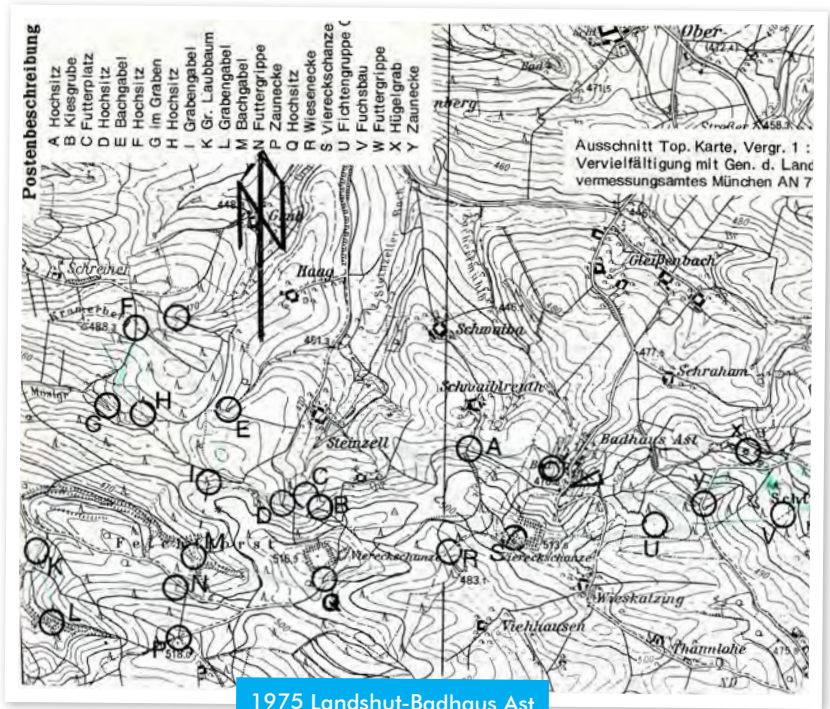
Denn: Die bayerischen Orientierer liefen – noch dazu in einem ihrer „klassischsten“ Laufgebiete – zum 50. Mal auf der Langdistanz ihre Meister aus. Lange Zeit hatte es Bayerische Einzelmeisterschaften nur über diese Distanz gegeben, bevor in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts der zaghafte Versuch startete, die seit 1991 bei Weltmeisterschaften ausgelaufene Kurzdistanz in Form von „Bayerischen Bestenkämpfen“ in den Bayerncup zu integrieren. Die Distanz, über die die Bayerischen Meisterschaften ausgelaufen wurde, war fortan die „klassische Distanz“. Erst seit der Entwicklung zu Kurz- und Mitteldistanz heißt diese Langdistanz.

Ihren Beginn nahm diese große, mittlerweile 50jährige Geschichte 1973 in Münster bei Straubing. Die Meisterschafts-Datenbank auf der OL-Bayern-Webseite verrät uns heute, dass die Wettkämpfe am 7.10.1973 stattfanden und der FTSV 1922 Straubing Ausrichter war. Die Laufkarten der damaligen Zeit kann man am besten mit den Worten Ralph Meißners beschreiben, der einen Rückblick auf die „Gründerjahre“ des OL in Bayern mit der Frage „Wie fanden wir eigentlich die Posten?“ betitelte. Sein Fazit: „Wenn ich mir heute die ‚historischen‘ Karten ansehe, ist es mir ein Rätsel, wie ich alle Posten gefunden hatte. Allerdings war bei einem eklatanten Zeitverlust von 10 Minuten noch alles drin, also das Rennen keinesfalls entschieden. Von wegen Kampf um Sekunden!“

Der Blick in die Statistik mit den Austragungsorten der Meisterschaften zeigt uns, dass die Meisterschaften der ersten Jahre sich um Deggendorf herum ballten. Es wurde also schnell hart und steinig. An die Meisterschaften 1974 in Neuhausen bei Deggendorf erinnert sich Stephan Krämer:

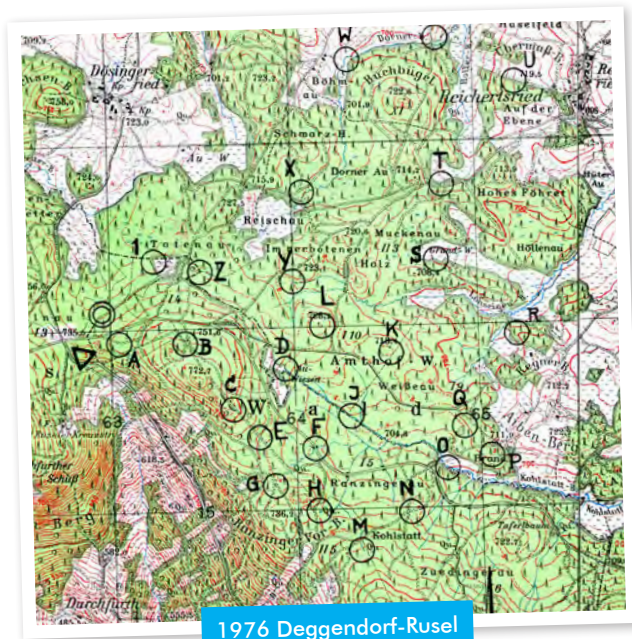
„Die BEM 1974 war meine erste. Die war in Neuhausen bei Deggendorf. Die SW-Karte war auf A5 1:20000 - Karton. Die Posten waren mit Buchstaben benannt und man hatte freie Reihenfolge. Es gab natürlich nur eine sinnvolle... Das waren damals über 6km.“ Besonders interessant aber, weil heute eigentlich unvorstellbar: „Ich weiß noch, dass wir damals in dem Gasthof von der Siegerehrung duschen konnten und zum Umziehen haben sie uns mehrere Zimmer bereitgestellt.“

Aus dem Archiv von Ralph Meißner können wir uns einige Wettkampfkarten dieser Jahre ansehen: 1975 in Ast bei Landshut war noch alles in Schwarz und Weiß, die Karte eine Kopie der topographischen Karte des Landesvermessungsamts. 1976 auf der Rusel bei Deggendorf dann schon ein entscheidender Schritt: Der Wald war grün dargestellt und dadurch hervorgehoben – übrigens im Gegensatz zu Karten, auf denen auf Bundesebene gelaufen wurde. So waren zum Beispiel schon beim Deutschen Turnfest 1973 in Stuttgart (oder bei den Weltmeisterschaften in Eisenach 1970) die Dickichte grün. 1977 in Griesbach bei Landshut hatte Walter Janda die erste an die IOF-Norm angelehnte Karte erstellt – die 1987 dann als moderne Karte von Michael Ortner erschien. Es ist übrigens eine Karte, an die ich mich noch persönlich erinnern kann: Ich durfte 1991 noch darauf als Schüler einen Bayerncup laufen.

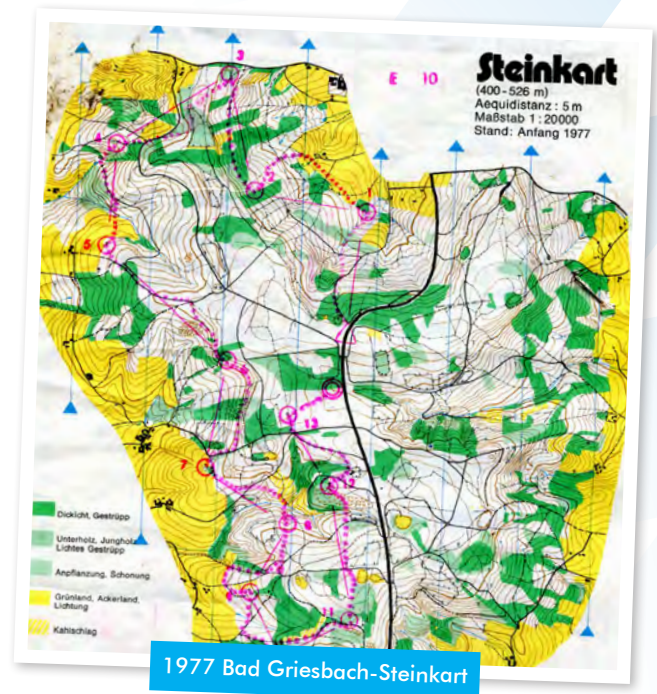


Aus den kleinen Geschichten dieser „Gründerjahre“ entsteht ein Bild dieser Veranstaltungen, das natürlich viel facettenreicher ist, als das, was wir uns aus der Meisterschafts-Datenbank auf orientierungslauf.bayern erschließen können. Aber: Was für ein riesiger Schatz ist es, dass wir diese Datenbank haben! Sie ermöglicht es uns, die Entwicklung unserer Sportart auf bayerischer Ebene nachzuvollziehen. Es gibt nicht viele Sportarten, die das können – im BTV sind wir jedenfalls die einzige. Wir müssen all jenen sehr dankbar sein, die diese Daten zusammengetragen haben und pflegen.

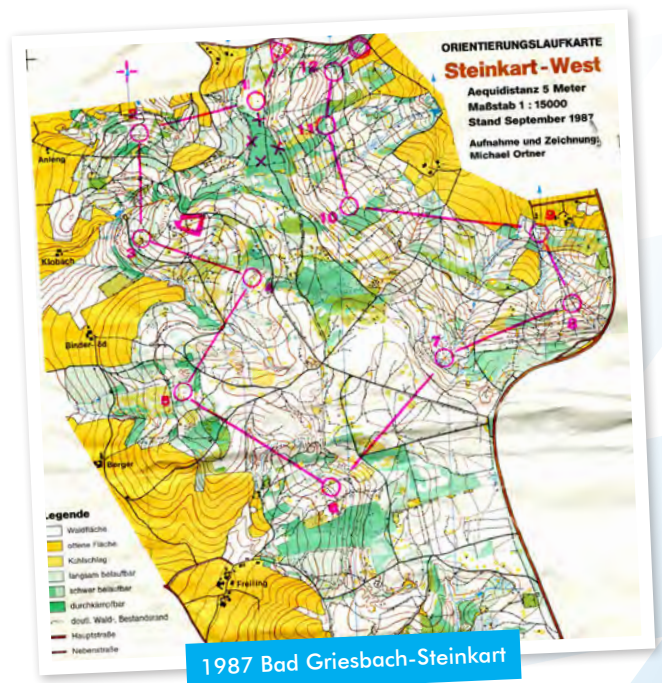
Womit wir beim Thema BTV wären: 1993 war insofern ein Höhepunkt der Meisterschaftsgeschichte, als sie im Rahmen des Landesturnfests in Ingolstadt stattfinden konnte. Dabei offenbart der Blick auf die Karte der Austragungsorte doch, dass Ingolstadt OL-Diaspora war, gelegen mitten im Bermuda-Dreieck des bayerischen OL zwischen Regensburg, Augsburg und Nürnberg.



Landesfachwart war damals Ralph Meißner: „Ich kannte in Ingolstadt einen pensionierten Soldaten und ehemaligen OL'er, der auch schon an Militärweltmeisterschaften teilgenommen hatte: Hans Wilhelm. Er erwies sich für mich als Glücksfall, was die wunderbare Zusammenarbeit betraf. Er hatte auch die Fähigkeiten, überall Menschen zu animieren, in der Organisation mitzuarbeiten und alle Genehmigungen scheinbar mühelos einzuholen. Und so entschlossen wir uns, die Bayerische Einzelmeisterschaft durchzuführen. Ewig in Erinnerung bleibt mir auch die erste gemeinsame Geländeerkundung, nachdem wir den Köschinger Forst ins Auge gefasst hatten. Obwohl mitten in einer scheinbar normalen Hügellandschaft gelegen, entdeckten wir im Gelände wahre Schmankerl. Neben kleinen Felsen eine idyllisch gelegene Felsgruppe und eine herrliche Wacholderheide mit vielen kleinen Objekten (da würde man uns heute aus Naturschutzgründen wahrscheinlich nicht mehr laufen lassen). Ganz in der Nähe war auch gleich das WKZ gefunden, nämlich im Vereinsheim des SV Kasing. In Kombination mit einem Landesturnfest bedurfte es zudem einer besonders intensiven Koordination mit dem BTV. Mir gelang damals noch eine (heute undenkbar) Sonderregelung, dass die reinen OL-Teilnehmer nur ein Startgeld, aber keine Turnfestgebühr zahlen mussten. Deshalb dürfte es meines Wissens wohl die letzte OL-Meisterschaft bei einem Landesturnfest gewesen sein. Ein Jahr später veranstalteten wir dort noch einen Bayerncup, wo mein Sohn Bernhard erstmals alleine an den Start ging. Auch das vergisst man als Vater nicht. An dieser Stelle noch einmal: Danke Hans Wilhelm!“



Im Kontrastprogramm hierzu befanden wir uns im Jahr 2022 – für Blandine und mich war es daher eine willkommene Abwechslung, im Vorfeld der Bayerischen Meisterschaften deren große Geschichte in einem Podcast zu würdigen. Für mich war es eine tolle Erfahrung, in Vorbereitung dieses Podcasts durch einen glücklichen Zufall mit Bärbel Vitek, der bayerischen OL-Ikone der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts telefonieren zu können. Der Podcast ist noch immer auf der OL-Bayern-Seite abrufbar; dort sind noch ein paar mehr Geschichten zu hören als die, die hier zu lesen sind.



Bilder/Karten:

- 1975: Noch in schwarz-weiß bei Badhaus Ast
- 1976: Schon in bunt, aber noch topographisch (der Wald ist grün)
- 1977: Mit „Steinkart“ zum ersten Mal eine an IOF-Norm angelehnte bayerische OL-Karte
- 1987: Zum Vergleich „Steinkart-West“, diesmal nach IOF-Norm

Bayerische Sprintmeisterschaft und Sprintstaffel

Am Hauptplatz durch die Wasserfontänen

Der TSV Jetzendorf hatte zu den Bayerischen Sprintmeisterschaften und zur Sprintstaffel im Orientierungslauf nach Pfaffenhofen an der Ilm eingeladen. Die Kreisstadt bot mit ihrem historischen Stadtkern mit dem denkmalgeschützten Ensemble am Hauptplatz einen würdigen Rahmen für beide Läufe. Dort führte die Strecke sogar zu einem Posten inmitten von Wasserfontänen, was bei dem heißen Sommerwetter die Wettkämpfer/-innen sicher als willkommene Erfrischung ansahen. Und die Zuschauer auf der Terrasse im daneben liegenden Café fanden das wahrscheinlich auch recht unterhaltsam.

Am Nachmittag startete die Bayerische Sprintstaffel, die nach der Premiere im letzten Jahr das zweite Mal stattfand. Auf die Sieger wartete ein neuer Wanderpokal, der vom Förderverein OL Bayern gesponsort wurde. 44 Dreierstaffeln machten sich auf die Jagd nach der Trophäe. Das Konzept sieht dabei eine kategorienübergreifende Staffelfzusammensetzung nach einem einfachen Punktesystem vor. Bei einigen Staffeln schlugen dann Fehlstempel gnadenlos zu, so dass am Ende nur 33 Staffeln erfolgreich in der Wertung waren. Hier setzte sich das Team OLG Regensburg I mit Juliane



BM Sprint in Pfaffenhofen



Die Bahnen zwischen 1,5 km mit 14 Posten und 3,6 km mit 28 Posten waren anspruchsvoll und forderten von Anfang bis Ende hohe Konzentration. Für die Jetzendorfer Ausrichter entstand eine besondere Herausforderung, weil eine Kirchengemeinde kurzfristig vor Beginn der Sprintmeisterschaft beschloss, ihren Gottesdienst ins Freie zu verlegen. Deshalb musste ein Posten in diesem Bereich um 20 Meter versetzt und am Start ein Technischer Hinweis auf die Veränderung publiziert werden, sowie noch ein „Aufpasser“ vor Ort postiert werden, um den Läufer/-innen einen Hinweis zu geben.

Die Sieger in den Elitekategorien, Oleksandra Parkhomenko vom OLV Landshut bei den Damen und Lukas Janischowsky von der OLG Regensburg bei den Herren, setzen sich mit mehr als einer Minute Vorsprung von den Zweitplatzierten ab. Knappe Entscheidungen im Sekundenbereich gab es nur in wenigen Kategorien.

Burgmair (D16), Klemens Janischowsky (H45) und Philipp Schwarch (H19 Elite) mit 32:53 min um neun Sekunden gegen ihre Teamkollegen von der zweiten OLG-Mannschaft mit Mareike Seeger (D19 Elite), Laurin Ahlbrecht (H12) und Lukas Janischowsky (H19 Elite) durch. Platz drei ging an den OLV Landshut mit Jakob (H16) und Lukas Oechler (H12) und Alexander Hergert (H35) mit einer Zeit von 33:26 min.

Die Läuferinnen und Läufer zeigten sich mit den beiden Läufen insgesamt sehr zufrieden und dankten den OLern des TSV Jetzendorf, auch für die schattigen Plätze und Verpflegungsmöglichkeit im Wettkampfbereich.

Text: Thomas Döhler (ergänzt von Ralph Meißner)

Bilder: Fotoarchiv BTV-FAOL

Bayer. Meisterschaften Mitteldistanz bei Selb

Auf tschechischem Gelände zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Verwöhnt vom Sommer mussten die bayerischen OLER bei der Meisterschaft auf der Mitteldistanz und beim 6. Bayerncup mit Regen und einem gut durchnässten Wald ihre beiden Wettkämpfe in der Nähe von Selb absolvieren. Der TV Coburg-Neuses hatte, wie schon vor zwei Jahren, gut 130 Kilometer vom Vereinssitz entfernt die Organisation des OL-Wochenendes übernommen und konnte auf den Karte Tři Díry („Drei Löcher“) im tschechischem Staatsgebiet wieder ein spannendes Laufgebiet mit interessanten Bahnen anbieten.

und den Fluchtwilligen vorgespielt, dass sie in Bayern seien. Nachdem diese dann ausgehört worden sind über andere Fluchtwillige und -helfer, sind dann nicht nur die ausgehorchten Personen, sondern auch die von ihnen genannten viele Jahre ins Gefängnis gewandert.

Spannende Meisterschaft in der Gegenwart

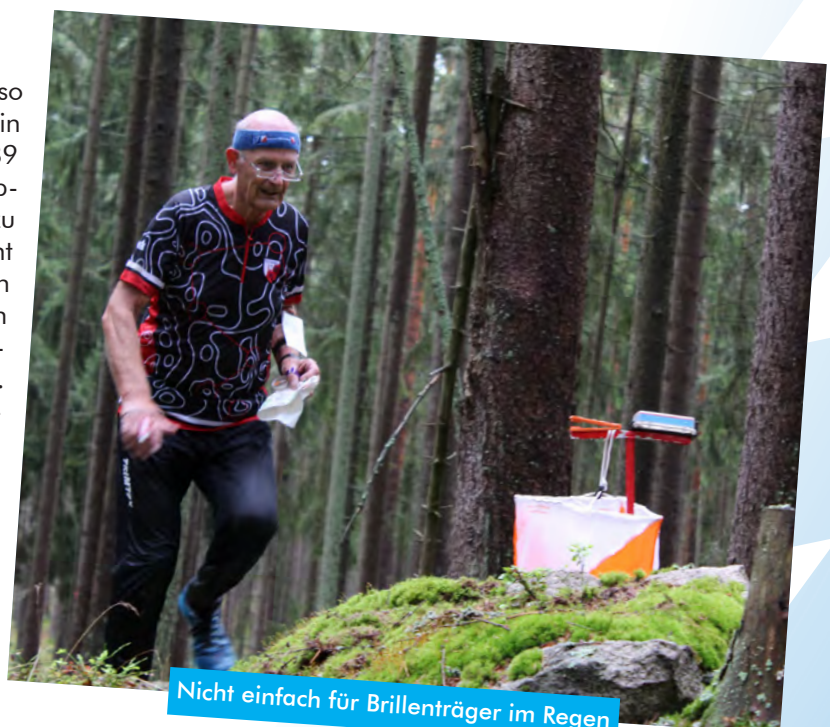
Aber zurück in die Gegenwart zu den beiden OLs im Jahr 2022. Bei der Bayerischen Meisterschaft Mitteldistanz-OL gab es immer wieder Regenschauer, was aber für gute Leistungen im sumpfigen und mit vielen Dickichten durchzogenen Wald kein Hindernis war.

In der Damen Elite gewann Dianora Heraschchenko vom OC München in 31:42 min vor Sophie Kraus von der OLG Regensburg, die nur 42 Sekunden länger auf der 3,8 km langen Strecke benötigte. Bis zum 8. Posten hatte Sophie die Führung inne und musste diese am Posten 9 an die spätere Siegerin abgeben, die zu diesem Posten 36 sec schneller lief und sich hier ihren Vorsprung für den Tagessieg holte. Der dritte Platz ging an Jasmin Hertel von der OLG Regensburg, die schon einen 3-minütigen Abstand zur Vereinskollegin auf dem zweiten Rang hatte.

Die Herren Elite wurde von den Domstädtern der OLG Regensburg dominiert. Nur Tihomir Despotovic vom OC München gelang es auf Platz 5, sich zwischen die sieben OLG-Läufer zu schmuggeln und somit einen Platz unter den besten Acht zu erlaufen. Nationalläufer Riccardo Casanova konnte sich mit einem Vorsprung von 13 Sekunden den Titelgewinn mit einer Zeit von 35:56 min sichern.

Düstere Erinnerungen werden wach

Für mich ist diese Leichtigkeit beim Grenzübertritt, so wie er bei den beiden OLs stattfand, immer noch ein etwas irreales Erlebnis. Mir ist, als jemand der bis 1989 auf der anderen Seite des „Eisernen Vorhangs“ lebte, jedes Mal wieder bewusst, dass dieser Bereich zu damaligen Zeiten unerreichtbar war, wenn man nicht sein Leben riskieren wollte. Man hat zwar viel von den „Mauertoten“ an der innerdeutschen Grenze gelesen und Berichte gesehen, aber auch die Grenze zwischen der CSSR und der BRD war lebensgefährlich. Erst vor kurzem hat ein Gericht in Weiden i.d.Opf. damit begonnen die Ermordung von Deutschen an dieser Grenze gerichtlich aufzuarbeiten, nachdem nun die Akten der Grenztruppen und der tschechischen Staatssicherheit freigegeben wurden. Als besonders perfide Geschichte kam dadurch auch an die Öffentlichkeit, dass man in den 1950er Jahren nur zwei bis drei Kilometer vor der deutschen Staatsgrenze Grenzhäuser gebaut hat; Staatssicherheitsmitarbeiter haben sich als amerikanische Soldaten verkleidet



Nicht einfach für Brillenträger im Regen

BM Mittel Selb

Zweitplatzierter Timon Lorenz (Laufzeit 36:09 min) lag auf der 5,5 km langen Bahn mit 140 Höhenmetern bis zum 17. Posten vor Riccardo, der besonders im Anfangsteil der Strecke viel Zeit auf Timon verloren hatte, aber zum Schluss nochmal richtig Gas geben konnte und sich auf den letzten drei Posten bis zum Ziel nicht mehr den knappen Vorsprung nehmen ließ. Drittplatzierter Philipp Schwarck folgte dann mit 38:42 min auf Rang 3. Rechtzeitig zur Siegerehrung schaute dann doch noch etwas Sonne durch die Wolken.

Die Routenwahl auf den längeren Postenverbindungen musste am Sonntag nach eigenem Laufvermögen abgewogen werden: Bin ich auf der längeren Route auf Wegen schneller oder ist für mich der Weg quer durch die bessere Variante? Dies ist eine ganz individuelle Entscheidung, die dann bei der Auswertung unter den Läuferinnen und Läufern manche überraschende Erkenntnis brachte.

Den OLern des TV Coburg-Neuses und seinem großen Helferteam ist besonders dafür zu danken, dass sie den zusätzlichen Aufwand einer Organisation weit ab von Coburg perfekt organisierten. Dies war wiederum dem besonderen Engagement der in dieser Region beheimateten Vereinsmitglieder Stefan Kirsch und Stephan Krämer anzurechnen. Und zudem wurde noch für ein volles Kuchenbuffet gesorgt, welches an beiden Tagen dankbar angenommen wurde.

Text: Thomas Döhler

Bilder: Fotoarchiv BTV-FAOL



Knifflige Routenwahl auf der Langdistanz

In der Nacht zum 6. BayernCup-Lauf am Sonntag sorgte starker Regen für weitere Nässe im Gelände, so dass die vorhandenen Sümpfe und Feuchtgebiete auch wirklich gut genässt waren. Beim Lang-OL konnte sich die für den OLV Landshut startende Ukrainerin Oleksandra Parkhomenko den Tagessieg in 62:17 min vor Sophie Kraus (65:29 min) und Jasmin Hertel (73:52 min) erlaufen. Sie übernahm auf der 6,4 km langen Strecke mit 12 Posten und 200 Höhenmetern ab dem 7. Posten die Führung und baute diese von Posten zu Posten weiter aus.

Bei den Herren liefen die Regensburger in derselben Reihenfolge wie am Vortag ein. Riccardo Casanova zeigte seinen beiden Vereinskollegen deutlich die Fersen. Er lief ab dem ersten Posten immer die schnellste Gesamtzeit über die 9,4 km bis zum Posten 20 zu seiner Zielzeit von 69:51 min. Timon Lorenz folgte mit 74:54 min vor Philipp Schwarck mit 76:16 min.



Bayerische Staffelmeisterschaft und Bayerncup-Abschluss

Eine Sandgrube, die in Erinnerung bleibt

Am Wochenende 22./23. Oktober lud die OLG Regensburg nach Holzheim am Forst in den Raffa-Wald zum bayerischen OL-Abschluss ein. Am Samstag konnten die Teilnehmer, bei unerwartet bestem Herbstwetter sich auf schnellen Mitteldistanz-Bahnen im Raffa-Wald beweisen. Das Gelände war bayrisch untypisch flach und sehr offen. Mit den vielen Wegen und Schneisen war vor allem die Laufkomponente stark gefordert. Doch gerade bei dem hohen Lauftempo war es notwendig präzise und aufmerksam zu orientieren. Die 199 Starter lieferten sich, bei sehr fair gesetzten Posten, nochmals ein spannendes Rennen um die letzten Bayerncup-Punkte. So kam es im Ziel teilweise auf wenige Sekunden an, die über die ersten Platzierungen entschieden. Nach dem Lauf konnten sich die Teilnehmer auf dem langen Weg vom Ziel zurück ins WKZ und am Sportgelände des ASV Holzheim, bei Kaffee und Kuchen, über die getroffenen Routenwahlen und Fehler austauschen – und abschließend an der Siegerehrung der Bayerncup-Gesamtwertung teilnehmen.

Bei deutlich kühleren Temperaturen fand am Sonntag die Bayerische Staffelmeisterschaft statt. Kurzfristig mussten die Organisatoren neue

Parkmöglichkeiten organisieren, da der ursprüngliche Parkplatz beim ASV Holzheim aufgrund eines Fußballspiels nicht zur Verfügung stand. Als Ausweichmöglichkeit konnten nur Forstwege im Raffa-Wald genutzt werden. Diese waren jedoch nur einspurig befahrbar, sodass es erforderlich war, dies gut zu organisieren. Die Folge war, dass alle Teilnehmer erst gemeinsam nach der Siegerehrung abreisen konnten.

Das WKZ der Staffeltwettkämpfe befand sich in einer Sandgrube, die einen guten Überblick über das Staffeldeschehen liefern konnte. Die Teilnehmer der 78 Staffeln wurden beim ersten Blick auf die Karte überrascht, denn sie erwarteten ein ähnliches Gelände zum Vortag. Jedoch war das Gelände deutlich diffiziler mit mehr Stein- und Höhenformationen und weniger Schneisen und Wege. Das führte zu anspruchsvollen Bahnen, die einer Bayerischen Meisterschaft würdig waren. Allerdings führte das kaum zu knappen Entscheidungen. In den meisten Kategorien lagen die Platzierten mehrere Minuten auseinander. Das tat der Stimmung im Zielgelände jedoch keinen Abbruch; alle Vereine feuerten ihre Läufer lautstark an.

Bei der abschließenden Siegerehrung fehlte nur der Pokal für den Staffelpokal. Die Sieger konnten diesen aber bei ihrem eigenen Verein ausfindig machen. Die OLG Regensburg hat an beiden Tagen interessante Wettkämpfe, in einem neuen Gelände organisiert und so einen schönen Abschluss für die bayerische OL-Saison 2022 geliefert.

Text: Georg Biller und Maria Lange
Bilder: Fotoarchiv BTV-FAOL

Auf den Bildern die Medaillengewinner der Elitekategorien:

Herren:

1. OLG Regensburg (Riccardo Casanova, Philipp Schwarck)
2. OC München (Teodor Yoardanov, Tihomir Despetovic)
3. OLG Regensburg (Quirin und Korbinian Lehner).

Damen:

1. OC München (Dianora Herashchenko, Uliana Tomarovskaya)
2. OLG Regensburg (Marei Lehner, Sophie Kraus)
3. OLV Landshut (Oleksandra Parkhomenko, Britta Meißner)



Medaillengewinnerinnen
BSiM 2022 Damen



Medaillengewinner
BSiM 2022 Herren

Ergebnisse

Bayerische Meisterschaften und Bayerncup 2022

Damen

	Langdistanz 18. Juni, Starnberg	Mitteldistanz 10. Sept., Selb	Sprintdistanz 17. Juli, Pfaffenhofen	Staffel 22. Okt., Burglengenfeld	Bayerncup- Gesamtwertung
D 12	1. Lara Noller OLG Regensburg 2. Jara Lauer OLG Regensburg 3. Nora Dünzinger OLV Landshut	Jara Lauer OLG Regensburg Nora Dünzinger OLV Landshut Nele Simon OLG Regensburg	Lara Noller OLG Regensburg Olina Maskova OLG Regensburg Marie Geißler TV 1881 Altdorf	OLG Regensburg O. Maskova, A. von Kreuz	Jara Lauer OLG Regensburg Lara Noller OLG Regensburg Nora Dünzinger OLV Landshut
D 14	1. Ida Bohl TV 1894 Coburg-Neuses 2. Antonia Krämer OLG Regensburg 3. Fina Baath TSV Jetzendorf	Fina Baath TSV Jetzendorf Ida Bohl TV 1894 Coburg-Neuses Yara Natho OC München	Fina Baath TSV Jetzendorf Magdalena Strauss OLG Regensburg Evi Zimmermann SV Mietraching	TSV Jetzendorf N. Eckert, F. Baath OLG Regensburg M. Strauss, K. Luxi SV Mietraching E. Zimmermann, J. Schmid	Fina Baath TSV Jetzendorf Ida Bohl TV 1894 Coburg-Neuses Yara Natho OC München
D 16	1. Lena Baath TSV Jetzendorf 2. Anne Pühl OLG Regensburg 3. Sarah Ahlbrecht OLG Regensburg	Sarah Ahlbrecht OLG Regensburg Lena Baath TSV Jetzendorf Laura Faltejsková SV Mietraching	Anne Pühl OLG Regensburg Vanessa Schöps OLV Landshut Conny Holtz TSV Jetzendorf	OLG Regensburg S. Ahlbrecht, J. Burgmair	Lena Baath TSV Jetzendorf Sarah Ahlbrecht OLG Regensburg Laura Faltejsková SV Mietraching
D 18	1. Juliane Burgmair OLG Regensburg 2. Lara Geiger SV Mietraching 3. Josephine Streichert MTV Bamberg	Juliane Burgmair OLG Regensburg Josephine Streichert MTV Bamberg Lara Geiger SV Mietraching	Juliane Burgmair OLG Regensburg Lara Geiger SV Mietraching Josephine Streichert MTV Bamberg	TSV Natternberg A. Chrtková, M. Hötzing SV Mietraching L. Faltejsková, L. Geiger	Juliane Burgmair OLG Regensburg Lara Geiger SV Mietraching Katharina Kraus OLG Regensburg
D 19 E	1. Oleksandra Parkhomenko OLV Landshut 2. Uliana Tomarowskaya OC München 3. Sophie Kraus OLG Regensburg	Dianora Herashchenko OC München Sophie Kraus OLG Regensburg Jasmin Hertel OLG Regensburg	Oleksandra Parkhomenko OLV Landshut Mareike Seeger OLG Regensburg Isabel Seeger OLG Regensburg	OC München D. Herash., U. Tomarowsk. OLG Regensburg M. Lehner, S. Kraus OLV Landshut O. Parkhomenko, B. Meißner	Oleksandra Parkhomenko OLV Landshut Sophie Kraus OLG Regensburg Uliana Tomarowskaya OC München
D 35	1. Galyna Petrenko OLV Landshut 2. M. Pattantyús-Ábrahám OC München 3. Núria Badia Comas OC München	Anna Enborg OC München Galyna Petrenko OLV Landshut Helga Wagner OLG Regensburg	M. Pattantyús-Ábrahám OC München Galyna Petrenko OLV Landshut Núria Badia Comas OC München	OC München E. Kunetsova, O. Kasatkina OLG Regensburg K. Böhme, T. Maskova OC München T. Burell, B. Deixler-Thier	Anna Enborg OC München Galyna Petrenko OLV Landshut M. Pattantyús-Ábrahám OC München
D 45	1. K. Hagen-Ritzenthaler TSV Jetzendorf 2. Jana Faltejsková SV Mietraching 3. Milena Grifoni OLG Regensburg	Jana Faltejsková SV Mietraching Milena Grifoni OLG Regensburg Susan Kurth OLA TSV Deggendorf	Christiane Geiger OLA TSV Deggendorf Jana Faltejsková SV Mietraching Karin Vogl SV Mietraching	SV Mietraching K. Vogel, J. Faltejsková OLV Landshut H. Oechler, J. Ropertz OLG Regensburg P. Weber, M. Grifoni	Jana Faltejsková SV Mietraching Christiane Geiger OLA TSV Deggendorf Milena Grifoni OLG Regensburg
D 55	1. Petra Weber OLG Regensburg 2. Iris Bauer TV Osterhofen 3. Andrea Schultze OLV Landshut	Petra Weber OLG Regensburg Ingrid Hufnagel OLA TSV Deggendorf Ruth Bock TV 1894 Coburg-Neuses	Petra Weber OLG Regensburg Petra Janischowsky OLG Regensburg Andrea Schultze OLV Landshut		Petra Weber OLG Regensburg Iris Bauer TV Osterhofen Andrea Schultze OLV Landshut
D 65	1. Angelika Weid TV 1894 Coburg-Neuses 2. Gerda Kolloch OC München	Gerda Kolloch OC München	Gerda Kolloch OC München		Gerda Kolloch OC München Angelika Weid TV 1894 Coburg-Neuses

Herren

	Langdistanz 18. Juni, Starnberg	Mitteldistanz 10. Sept., Selb	Sprintdistanz 17. Juli, Pfaffenhofen	Staffel 22. Okt., Burglengenfeld	Bayerncup- Gesamtwertung
H 12	1. Benjamin Reinwald <i>OLG Regensburg</i> 2. Simon Zinner <i>OLG Regensburg</i> 3. Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i>	Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> Johannes Gerstl <i>OLG Regensburg</i>	Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> James Ebert <i>TSV Jetzendorf</i>	OLG Regensburg <i>F. Böhme, E. Masek</i>	Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> Simon Zinner <i>OLG Regensburg</i>
H 14	1. Gil Badia-Landefeld <i>OC München</i> 2. Max Kainzbauer <i>OLG Regensburg</i> 3.	Moritz Oechler <i>OLV Landshut</i> Gil Badia-Landefeld <i>OC München</i> Valentin Schram <i>TSV Jetzendorf</i>	Max Kainzbauer <i>OLG Regensburg</i> Gil Badia-Landefeld <i>OC München</i> Moritz Oechler <i>OLV Landshut</i>	OLV Landshut <i>L. Oechler, M. Oechler</i> TSV Jetzendorf <i>L. Baath, Ph. Richter</i>	Gil Badia-Landefeld <i>OC München</i> Moritz Oechler <i>OLV Landshut</i> Max Kainzbauer <i>OLG Regensburg</i>
H 16	1. Ole Magnus Baath <i>TSV Jetzendorf</i> 2. Jack Hay <i>OC München</i> 3. Tobias Bittner <i>OLG Regensburg</i>	Ole Magnus Baath <i>TSV Jetzendorf</i> Jack Hay <i>OC München</i> Bastian Danninger <i>OC München</i>	Jakob Oechler <i>OLV Landshut</i> Ole Magnus Baath <i>TSV Jetzendorf</i> Jack Hay <i>OC München</i>	TV 1894 Coburg-Neuses <i>A. Tatzel, D. Cionoiu</i> OC München <i>J. Hay, B. Danninger</i>	Ole Magnus Baath <i>TSV Jetzendorf</i> Jack Hay <i>OC München</i> Bastian Danninger <i>OC München</i>
H 18	1. Linus Lauer <i>OLG Regensburg</i> 2. Yannick Lieblich <i>OLG Regensburg</i> 3. Anton Tatzel <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i>	Linus Lauer <i>OLG Regensburg</i> Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> David Burgmair <i>OLG Regensburg</i>	Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Yannick Lieblich <i>OLG Regensburg</i> David Burgmair <i>OLG Regensburg</i>	OLG Regensburg <i>S. Lehner, Y. Lieblich</i>	Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Yannick Lieblich <i>OLG Regensburg</i> Linus Lauer <i>OLG Regensburg</i>
H 19 E	1. Riccardo Casanova <i>OLG Regensburg</i> 2. Timon Lorenz <i>OLG Regensburg</i> 3. Quirin Lehner <i>OLG Regensburg</i>	Riccardo Casanova <i>OLG Regensburg</i> Timon Lorenz <i>OLG Regensburg</i> Philipp Schwarck <i>OLG Regensburg</i>	Lukas Janischowsky <i>OLG Regensburg</i> Georg Biller jun. <i>SV Mietrachting</i> Tihomir Despetovic <i>OC München</i>	OLG Regensburg <i>P. Schwarck, R. Casanova</i> OC München <i>T. Despetovic, T. Yordanov</i> OLG Regensburg <i>Q. Lehner, K. Lehner</i>	Riccardo Casanova <i>OLG Regensburg</i> Timon Lorenz <i>OLG Regensburg</i> Lukas Janischowsky <i>OLG Regensburg</i>
H 35	1. Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i> 2. Michael Rödel <i>TV Coburg-Ketschendorf</i> 3. Ralph Körner <i>OLV Landshut</i>	Andreas Enborg <i>OC München</i> Ronny Natho <i>OC München</i> Ralph Körner <i>OLV Landshut</i>	Christian Rietze <i>TV 1881 Altdorf</i> Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i> Arist Kozhevnikov <i>OC München</i>	OC München <i>A. Enborg, R. Natho</i> OLV Landshut <i>R. Körner, A. Hergert</i> OLA TSV Deggendorf <i>Ch. Friebe, U. Roßler</i>	Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i> Andreas Enborg <i>OC München</i> Ronny Natho <i>OC München</i>
H 45	1. Peter Weinig <i>OC München</i> 2. Vilhelm Lukács <i>OLV Landshut</i> 3. Stefan Hötzing <i>TSV Natterberg</i>	Uwe Weid <i>OLV Landshut</i> Sergey Cherniavsky <i>OC München</i> Stefan Hötzing <i>TSV Natterberg</i>	Peter Weinig <i>OC München</i> Lukáš Faltjsek <i>SV Mietrachting</i> Stefan Hötzing <i>TSV Natterberg</i>	SV Mietrachting <i>L. Faltejsek, R. Vogl</i> OC München <i>P. Weinig, H. Kübler</i> OLV Landshut <i>N. Zölde, V. Lukács</i>	Peter Weinig <i>OC München</i> Tobias Danninger <i>OC München</i> Vilhelm Lukács <i>OLV Landshut</i>
H 55	1. Helge Zoltner <i>OLV Landshut</i> 2. Erich Nürnberger <i>OLG Regensburg</i> 3. Dieter Lexen <i>OLG Regensburg</i>	Hansjörg Kübler <i>OC München</i> Valerio Casanova <i>OLG Regensburg</i> Siegfried Liebl <i>TV Osterhofen</i>	Thomas Scheler <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Stephan Schneuwly <i>OLG Regensburg</i> Norberth Zölde <i>OLV Landshut</i>	OLG Regensburg <i>V. Casanova, K. Janischowsky</i> OLG Regensburg <i>D. Lexen, C. Hartung</i> OLV Landshut <i>N. Schöps, J. Eben</i>	Hansjörg Kübler <i>OC München</i> Helge Zoltner <i>OLV Landshut</i> Valerio Casanova <i>OLG Regensburg</i>
H 65	1. Gerhard Werthmann <i>OLV Landshut</i> 2. Stefano Zonato <i>OLG Regensburg</i> 3. Josef Kümpfbeck <i>TV Osterhofen</i>	Ralph Meißner <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Jürgen Schwanitz <i>OLA TSV Deggendorf</i> Karl-Göran Wahlström <i>OLA TSV Deggendorf</i>	Ralph Meißner <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Gerhard Werthmann <i>OLV Landshut</i> Arndt Werthmann <i>OLV Landshut</i>	OLA TSV Deggendorf <i>J. Schwanitz, K. Wahlström</i> OLV Landshut <i>G. Werthmann, A. Werthmann</i>	Gerhard Werthmann <i>OLV Landshut</i> Ralph Meißner <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Jürgen Schwanitz <i>OLA TSV Deggendorf</i>
H 75	1. Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i> 2. Georg Reischl <i>TV Osterhofen</i> 3. Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i>	Dieter Oechler <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i> Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i>	Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i> Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i>		Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i> Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i> Georg Reischl <i>TV Osterhofen</i>

Deutsche Meisterschaften Mitteldistanz

Sechs Podestplätze für Bayern

Ausnahmsweise mal nicht das C-Virus hatte dafür gesorgt, dass das schon längere Zeit geplante Saxonia-O-Festival an Pfingsten um die Deutsche Mittel-OL aufgewertet wurde. Ursprünglich sollte diese Anfang September in der Nähe von Hamburg stattfinden, aber einer der diesjährigen Frühlingsstürme hat das vorgesehene Waldgebiet für die Nutzung der Deutschen Meisterschaft unbrauchbar gemacht.

So wurde das am Samstag vorgesehene World Ranking Event + Bundesranglistenlauf Mitteldistanz zu eben jener Deutschen Meisterschaft

auf dieser Distanz. Das Wettkampfbereich lag in Siebenlehn und der Lauf fand im ca. 2 km entfernten Zellwald statt, der neben viel Kraut aus Brennnesseln und Brombeersträuchern auch kurze knackige Anstiege und interessante Routenwahlaufgaben bot. Leider sorgten zwei, drei Posten im diffusen Grün nach dem Lauf für einige Diskussionen, da der eine oder andere Läufer mehr Zeit verlor, als es nötig erschien.



Sieger DM Mittel H45:
Ronny Natho

Titel für Ronny Natho und Georg Reischl

Wie schon im Vorjahr im Harz konnten sich auch in Sachsen wieder zwei Bayern auf dem Siebertreppchen ganz oben platzieren. Georg Reischl (TV Osterhofen) wiederholte seinen Sieg in der Kategorie H 85 vom Vorjahr mit einem Vorsprung von 1:40 min (2 km, 60 Hm, 9 Posten). Ronny Natho (OC München) lief in seiner ersten Saison in der H 45 gleich zu seinem ersten DM-Titel. Sein Vorsprung betrug auf der 3,6 Kilometer langen Strecke mit 115 Höhenmetern und 11 Posten nur 36 Sekunden zum Zweitplatzierten.

Ole Magnus Baath (TSV Jetzendorf) lief in der H16 mit 21:51 min auf den zweiten Rang, so wie Daniel Cionoiu (TV Coburg-Neuses) in der H18. Jasmin Hertel (OLG Regensburg) sicherte sich vor Uliana Tomarovskaya vom OC München den Bronzerang in der D 20. Ihr Vereinskollege Viktor Jarkov verbesserte die Medaillenbilanz der bayerischen Senioren mit dem dritten Platz in der H 80.

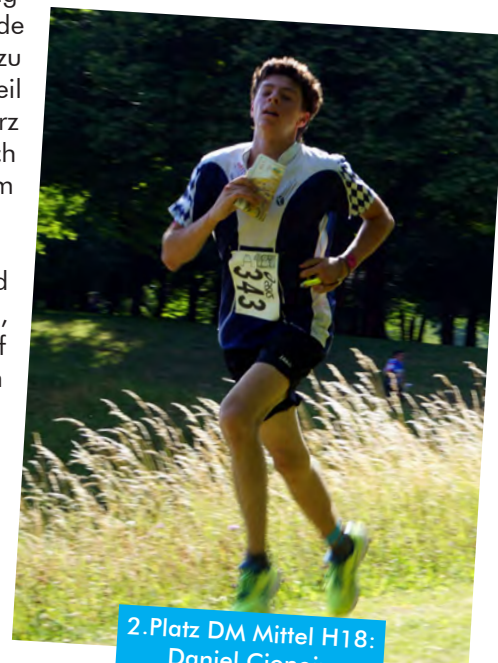
Vorjahressieger Riccardo Casanova (OLG Regensburg) lief in diesem Jahr in der Herren Elite auf den sechsten Rang. Und die Ukrainerin Oleksandra Parkhomenko, die in Landshut nicht nur eine neue Heimat, sondern auch den OLV Landshut fand, kam als Eliteläuferin auf einen sehr guten 5. Platz. In der D 14 kam Lena Baath (TSV Jetzendorf) auf den 6. Rang, Juliane Burgmair (OLG Regensburg) verpasste als 4. knapp um 11 sec das Stockerl in der D 16. Angelika Weid vom TV Coburg-Neuses kam in der D70. auch auf den 4. Rang. Ralph Körner (OLV Landshut) belegt Platz 6 in der H 40 und Jürgen Schwanitz (OLA TSV Deggendorf) in der H 70 den 4. Platz.

Titelträger aus Bayern gewinnen auch 3-Tage-Gesamtwertung

Der zweite Lauf des Drei-Tage-OL Events des USV TU Dresden wurde ebenso als Bundesranglistenlauf gewertet. Gelaufen wurde auf der OL-Karte „Hoher Stein“ auf der Langdistanz mit zahlreichen Höhenmetern und viel offener Fläche aufgrund zahlreicher neuer Kahlschläge. Temperaturen um die 30 Grad forderten den Läuferinnen und Läufern zusätzlich einiges ab. Gewertet wurde der Lauf zusätzlich auch wieder als Weltranglisten-Event. Die dritte Etappe fand etwas nördlich von Böhningen auf der OL-Karte „Klatschwald“ statt. Für die ersten Läufer jeder Kategorie ging es nach zwei Tagen in einen Jagdstart auf die Langdistanz. Das Gelände ließ hohes Lauftempo zu und auch der offene Teil im Siedlungsgebiet kurz vor dem Ziel versprach spannende Sprints zum Abschluss.

Ronny Natho (H 40) und Georg Reischl (H 85), die neuen Meister auf der Mitteldistanz, holten sich als einzige Bayern in ihren Kategorien den Gesamtsieg des 3-Tage-OLs.

Text: Thomas Döhler
Bilder: Jens Rathmann
(SV Schmalkalden 04)



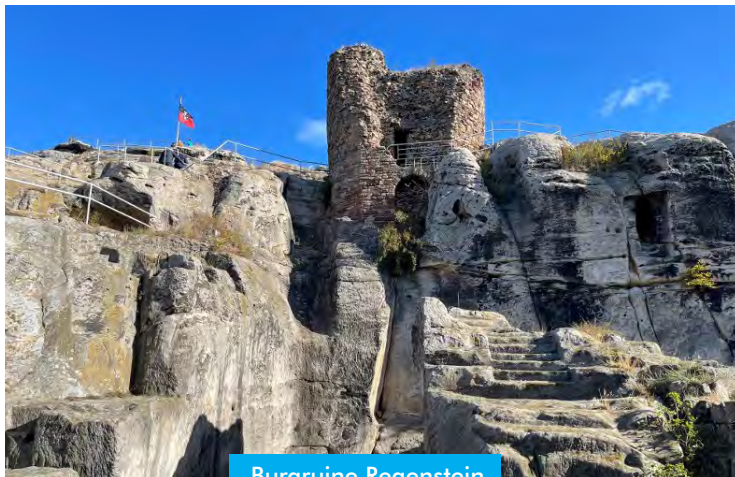
2. Platz DM Mittel H18:
Daniel Cionoiu

Deutsche Meisterschaft Langdistanz

In der Burgruine warteten die Medaillen

Zu einem OL-Fest hatte der USC Magdeburg in den Harz eingeladen. Drei Wettkämpfe fanden am verlängerten Wochenende Anfang Oktober in Blankenburg und Halberstadt statt, die neben einem Sprint-OL, die Deutsche Meisterschaft Lang-OL und den Deutschland-Cup auch noch den internationalen Junior European Cup (JEC) mit 12 teilnehmenden Nationen umfassten.

Auftakt war ein Sprint-OL, dessen Bahnen die LäuferInnen durch die historische Altstadt, dann einen steilen Anstieg hinauf zum Schloss Blankenburg und anschließend wieder hinab durch den wunderschönen Schlosspark und die historischen Gärten zurück ins Ziel führten. Schnelle Beine hatten Lara Geiger (SV Mietraching) D 18 und die drei Regensburger Jara Lauer in der D 12 und Laurin Ahlbrecht in der H 12 sowie Timon Lorenz (alle OLG Regensburg), die ihren Konkurrenten die Hacken zeigten und den Sprint gewannen, der ein Wertungslauf für die Deutsche Parktour war.



Burgruine Regenstein

Für die Deutschen Meisterschaften am Sonntag hatten sich die Magdeburger und ihr Team mit der Burgruine Regenstein ein Wettkampfszentrum ausgesucht, welches wohl nicht so schnell zu toppen sein wird. Rund um die Burgruine gab es neben offenen und in Teilen feingliedrigen, aber schnell belaubbaren Nadelwald einen Geländewechsel mit vielen Steinen und Felsen, die die Feinorientierung forderten. Für einen außergewöhnlichen Zieleinlauf sorgte eine steinerne Tunnelpassage, welche die Oler aus dem Wald unmittelbar in das Festungsareal leitete.

In der Damen Elite gab es für den OLV Landshut die erste Elitemedaille für den Verein mit Oleksandra Parkhomenko, die sich gute zwei Minuten hinter Karin Schmalfeld vom BSV Halle-Ammendorf in beeindruckender Weise auf dem zweiten Rang platzierte. Ole Baath (TSV Jetzendorf) brachte in der H 16 fast drei Minuten Vor-



Überlegener H16-Sieger
Ole Baath

sprung ins Ziel und lies sechs Läufer aus Dresden auf den Rängen 2 – 7 hinter sich. Viktor Jarkov von der OLG Regensburg gewann in der H 80 und Georg Reischl vom TV Osterhofen konnte in der H 85 einen weiteren Meisterschaftstitel in seine umfangreiche Titelsammlung einfügen. Ronny Natho (OC München) lief in der H 45 auf den zweiten Rang und Laurin Ahlbrecht konnte seinen Erfolg vom Vortag wiederholen und sicherte sich in der H 12 wieder den Tagessieg. Jara Lauer lief in der D12 auf den zweiten Rang.

In den Halberstädter Spiegelsbergen fand am Tag der Deutschen Einheit zum Abschluss der Deutschland-Cup statt. Der Post SV Dresden holte sich in diesem Jahr in der 5er-Staffel sogar einen Doppelsieg mit einem deutlichen Vorsprung vor den Stadtrivalen vom USV TU Dresden. Die beste bayerische Staffel von der OLG Regensburg kam mit Philipp Schwarck, Sophie Kraus, Klemens Janischowsky, Juliane Burgmair und Timon Lorenz auf den achten Rang unter den 78 angetretenen Staffeln. Die Veranstaltung mit drei Läufen war mit den ausgewählten Geländetypen, der internationalen Beteiligung durch den JEC und der Berichterstattung in der regionalen Presse und im MDR eine tolle Werbung für den Orientierungslauf, die allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Text: Thomas Döhler
(ergänzt von Ralph Meißner)
Bilder: Webseite bzw. Fotoarchiv BTV-FAOL

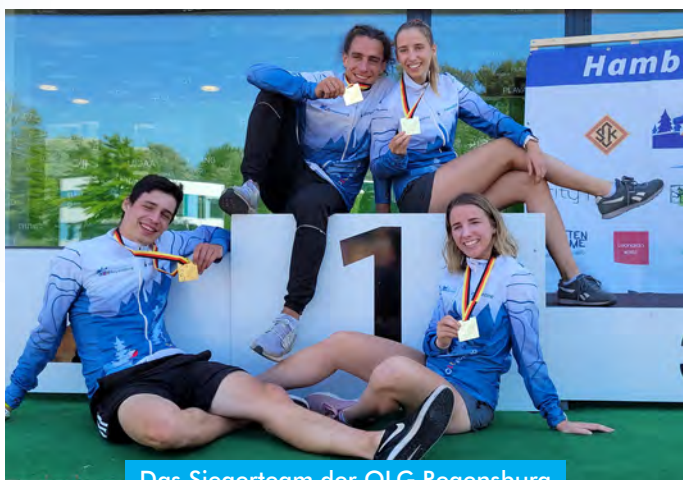


Zielsprint durch den Tunnel

Deutsche Meisterschaften Sprint in Hamburg

OLG Regensburg gewinnt sensationell Sprintstaffel

Für einige Läufer hat das Wettkampfwochenende bereits am Donnerstag mit einer Zugfahrt nach Hamburg begonnen. Ein paar Sportler nutzten die Zugfahrt, um sich die alten Karten noch einmal sehr detailliert anzuschauen und gemeinsam zu besprechen. Überraschenderweise blieb ein größeres „DBakel“ aus und der Zug kam mit nur einer Stunde Verspätung am Hamburger Hbf an. Der Freitag wurde genutzt, um die Stadt ein bisschen unsicher zu machen und die ein oder andere Sehenswürdigkeit zu begutachten.



Das Siegerteam der OLG Regensburg

Die Deutsche Meisterschaft Sprint fand am Samstag statt und wurde in zwei Läufe aufgeteilt, Qualifying und Finale in Hamburg-Alsterdorf und in der City-Nord. Während das Qualifying eher laufbetonter ausfiel, war das Finale technisch sehr anspruchsvoll. Durch die „neue“ Sprint-Karten Norm kann viel mit mehreren belaufbaren Ebenen gearbeitet werden, was es den Teilnehmern deutlich schwieriger macht ihre Route zu planen.

In der Hauptklasse D 19 bei den Damen liefen immerhin 5 bayrische Läuferinnen in das 28 Teilnehmer große Finale, nachdem in den zwei Vorläufen insgesamt 53 Olerinnen starteten. Bei den Herren gab es in der H 19 vier Vorläufe mit 84 Starter. Unter den 28 Finalteilnehmern waren drei Läufer von der OLG Regensburg. Riccardo Casanova errang im Finale als Vizemeister Silber mit 27 Sekunden Abstand zum Sieger und zwei Sekunden Vorsprung vor dem Drittplatzierten.

Erfolgreich waren auch die beiden Nachwuchsläufer Juliane Burgmair (OLG Regensburg) und Ole Magnus Baath (TSV Jetzendorf). Die beiden Teilnehmer bei der Jugend-Europameisterschaft EYOC liefen in D16 und H16 jeweils auf den Bronzerang. Der schwedische Seniorenläufer aus Tirol mit startrecht für den OC München, Bernt Johansson, zeigte sein bemerkenswertes Leistungsvermögen als Vizemeister in der H 65.

Am Sonntag wurde die Sprint-Staffel im ehemaligen Gelände der Gartenschau von 2013 ausgetragen. Das Gelände bestand aus einer zentral gelegenen großen Wiese, wo das Wettkampfbereich aufgebaut wurde. Für die meisten Kategorien startete der Lauf mit einem kleinen Loop in einem Kleingartengebiet. Danach ging es in ein Parkareal, welches mit vielen kleinen Teichen und Wegen ein schönes Sprintgelände darstellte. Anfangs sorgten Meldungen von vielen Fehlstempeln in der OLG Regensburg für Verwirrung. Doch nach kurzer Absprache war klar, dies habe einen technischen Ursprung gehabt. Alle warteten gespannt auf die letzte Läuferin der 1. OLG Regensburg Elite Staffel, da tauchte auch schon ein Regensburger Trikot auf und alle feierten an was ging, doch es war nicht Isabell Seeger, sondern Julian Nürnberger. Nach kurzem Abwarten dann endlich die Erleichterung, denn auf der langen Zielpassage tauchte endlich Isabell Seeger auf und es war keine direkte Konkurrenz in Sicht. Damit sicherten sich Mareike Seeger, Timon Lorenz, Riccardo Casanova und Isabell Seeger den ersten Platz in der Elite unter 36 Staffeln, letztlich mit einem Vorsprung von 27 Sekunden vor dem MTV Seesen und der USV TU Dresden. Vor allem Isabel war nach ihrer langen Pause durch die Nachwirkungen einer Coronaerkrankung sehr überrascht, wie sie in ihrem Socialmedia-Account geschrieben hatte.



DM Sprintstaffel: Ric Casanova

Nach der Siegerehrung wurde dann gemeinsam direkt daneben das anliegende Schwimmbad besucht. Für die Sportler, die noch bis Montag geblieben sind, ging es am Sonntagabend dann noch in das Miniaturwunderland, welches vier-einhalb Stunden genau unter die Lupe genommen wurde.

Text: Timon Lorenz (ergänzt von Thomas Döhler)

Bilder: Webseite bzw. Fotoarchiv BTV-FAOL

Deutsche Staffelmeisterschaft und Bestenkämpfe Mannschaft

„Team-Wettbewerbe sind immer etwas Besonderes“

Unser erster nationaler Wettkampf seit Corona und dann mit Glücksgefühlen. Aber erstmal von Anfang an. Am 7. und 8. Mai fanden in Oberfrauendorf die Deutsche Meisterschaft Staffel und die Deutschen Bestenkämpfe Mannschaft statt, welche vom Post SV Dresden organisiert wurden. Bereits nach der Anreise am Freitagnachmittag mussten wir allerdings einen Rückschlag hinnehmen. Denn wir wurden ganz nach oben im Massenquartier, den verschiedenen Klassenzimmern der Gesamtschule, einquartiert, wodurch wir bereits vor dem Wettkampf durch die zusätzlichen Höhenmeter geschwächt wurden. Einige übermotivierten Bayern nutzten die Option früher anzureisen und nahmen am Freitagnachmittag am höhenmeterlastigen Sprint teil. Das hat uns aber nicht daran gehindert unsere Startvorbereitung am Samstagvormittag durchzuführen: Kartenspielen. Nachdem diese erfolgreich absolviert wurden, fuhren wir die kurze, holprige Strecke vom Massenlager zur Zielwiese. Eine Besonderheit bei der diesjährigen Staffel war, dass es für die Elite-Bahnen zwei Sichtstrecken gab, inklusive Kartenwechsel. Die Sinnhaftigkeit wurde zwar stark diskutiert, aber dadurch war es zuschauerfreundlicher und spannender. Bei Sonnenschein konnte Bayern auch einige Erfolge verzeichnen. Nach dem Wettkampf wurde dieser selbstverständlich nachbereitet: Mit Karten- und Spikeballspielen. Dies gipfelte in einem „OLG Regensburg and friends“ internen Spikeball-Turnier, welches souverän von Lukas und Philipp gewonnen wurde.

Am nächsten Morgen stand bei gleicher Zielwiese die DBK Mannschaft auf dem Plan. Für einige war es zwar das erste Mal diese Art des Wettkampfs zu bestreiten, dennoch war es auch für erfahrene OLER wichtig einen Masterplan zu haben. Nämlich so, dass die Posten möglichst schnell aufgeteilt wurden, damit alle drei Läufer möglichst gleichzeitig am letzten Posten ankommen. Die Umsetzung konnte dabei stets verschieden sein. Das eine Team besteht darauf, dass einer einteilt und bei Anderen ist dies eine Teamarbeit mit wilden Diskussionen. Zwar ist die letztere Technik sehr umstritten, aber hat bei meinem Team der DE wunderbar funktioniert. Wir kamen innerhalb von weniger als einer Minute alle am letzten Posten an. Wahre Glücksgefühle. Auch sind die Leistungen von den Jüngsten der OLG Regensburg hervorzuheben. Ihr erster nationaler Wettkampf und ihr erster Mannschaftswettbewerb - und dann gleich beide Teams auf dem Treppchen.

Rund um ein Wochenende mit sehr viel Team- und Glücksgefühl. Team-Wettbewerbe sind eben immer etwas Besonderes und Aufregendes.

Ergebnisse:

DM-Staffel:

1. OLG Regensburg D12 (Lara Noller, Olina Maskova, Jara Lauer)
4. OLG Regensburg D14 (Lena Baath, Magdalena Strauss, Antonia Krämer)
5. OC München H145 (Roland Vogl, Peter Weinig, Ronny Natho)
5. OLG Regensburg HE (Philipp Schwarck, Lukas Janischowsky, Riccardo Casanova)
6. OLG Regensburg D18 (Sarah Ahlbrecht, Anne Pühl, Juliane Burgmair)
6. OLG Regensburg H18 (Linus Lauer, Tobias Bittner, Yannis Lauer)

DBK-Mannschaft:

1. OLG Regensburg H12 (Johannes Gerstl, Simon Zinner, Laurin Ahlbrecht)
3. OLG Regensburg D12 (Lara Noller, Olina Maskova, Jara Lauer)
4. OLG Regensburg DE (Sophie Kraus, Marei Lehner, Jasmin Hertel)
5. OLG Regensburg D14 (Lena Baath, Magdalena Strauss, Antonia Krämer)
5. OC München H145 (Roland Vogl, Peter Weinig, Ronny Natho)
6. OLG Regensburg D18 (Sarah Ahlbrecht, Anne Pühl, Juliane Burgmair)
6. OLG Regensburg H18 (Linus Lauer, Tobias Bittner, Yannis Lauer)

Text und Bilder: Fabian Janischowsky und Marei Lehner



Sophie Kraus, Marei Lehner, Jasmin Hertel



Philipp Schwarck, Lukas Janischowsky, Riccardo Casanova

Alpen-Adria-Cup und Munich Open in München

Da ist der Pott! Bayern gewinnt beim „Finale dahoam“!



Teamchef Ralph Körner mit Pokal, links LFWin Blandine Ehrl und Organisator Teo Yordanov

Was für ein internationales Mega-Event war das in diesem Jahr in München! Toller Sport, viele Veranstaltungen in einer, eine Reminiszenz an 50 Jahre zuvor und tolle Erfolge der Gastgeber! Nein, ich spreche nicht von den European Championships 50 Jahre nach den Olympischen Spielen 1972, sondern von den Munich Open im OL, zugleich Alpen-Adria-Cup, Deutsche Hochschulmeisterschaften, Bayerische Meisterschaften und BayernCup. Das Organisatorenteam des OC München um Gesamtleiter Teodor Yordanov übertraf sich mit seiner Großveranstaltung im Juni 2022 selbst und bot den über 400 Teilnehmern vier abwechslungsreiche, interessante OL-Etappen bei bestem Sommerwetter.

Schon der Auftakt mit dem Sprint in den kniffligen Ebenen des Münchner Olympiadorfs ließ die Herzen der Oler höher schlagen: genauestes Kartenlesen, um nicht plötzlich auf dem falschen Level oder in einer Sackgasse zu stehen, waren der Schlüssel zum Erfolg. Die Staffel durch den Olympiapark mit abschließendem erneuten Abstecher ins Olympiadorf erforderte schnelle Beine und Orientierungsgeschick

gleichermaßen. Das Wettkampfszentrum an den Tennisanlagen des Olympiaparks war geradezu perfekt gewählt: zentrale Lage mitten im Geschehen, spannende Einblicke ins Staffeldeschehen und ein abgegrenzter Bereich mit Verpflegungsangeboten und ausreichend Schatten. Und Bayern war nach der Staffel mit Rang zwei trotz eines Fehlstempel beim Nachwuchs voll im Rennen um den Alpen-Adria-Gesamtsieg, das große Ziel seit Jahren. Maßgeblich dazu beigetragen haben der Sieg der bayerischen Herrenelite-Staffel, die zugleich Deutscher Hochschulmeister für die Uni Regensburg wurde, sowie zweite Plätze in der Damenelite und bei den Senioren.

Ein Hauch Geschichte wehte dann über die Wadlhauser Gräben bei Starnberg, wo am dritten Wettkampftag der Langdistanz-Wettbewerb ausgetragen wurde: die 50. Jubiläumsausgabe der Bayerischen Einzelmeisterschaften über die Langdistanz (bzw. Klassik, wie sie früher hieß) kehrte dorthin zurück, wo diese Titel bereits mehrfach vergeben wurden (siehe Bericht im Kapitel „Landesebene“). In den bekannt interessanten Endmoränengebieten sicherten sich Oleksandra

Parkhomenko (OLV Landshut) und Riccardo Casanova (OLG Regensburg) die Jubiläums-Elitetitel. Bayern gewann gleich vier der zehn Alpen-Adria-Kategorien und sammelte acht Podestplätze. Damit schob man sich bis auf zwei Pünktchen an die nach wie vor führende Mannschaft aus dem Tessin, das erstmals in Teamstärke beim Alpen-Adria-Cup am Start war, heran.



Staffel im Olympiapark



Staffel im Olympiapark

Die Alpen-Adria-Entscheidung musste also über die Mitteldistanz, die auch als BayernCup-OL gewertet wurde, fallen. Wenigstens dieser Lauf konnte – nach monatelangem und kräftezehrendem Hin und Her um die Genehmigungen – in dem für die Waldwettbewerbe ursprünglich vorgesehenen Gelände bei Kastenseeon ausgetragen werden - zumindest in einem Teil davon. Erneut galt es, eiszeitlich geprägtes Gelände zu bewältigen, was den Bayern abermals mit Bravour gelang: auch hier vier Tagessiege und gleich zehn Podestplätze in den Alpen-Adria-Kategorien sorgten für grenzenlosen Jubel bei der Bekanntgabe der Länderwertung: Bayern hat es tatsächlich geschafft und erstmals in der 30-jährigen Geschichte den Gesamtsieg beim Alpen-Adria-Cup gewonnen! Sieben Punkte betrug am Ende der Vorsprung auf das Team Ticino, weit über 60 auf das drittplatzierte Team Veneto. Das Konzept Alpen-Adria-Cup in Bayern, kombiniert mit Bayerischer Meisterschaft und BayernCup, um für alle bayerischen Oler möglichst attraktiv zu sein und so aus dem Vollen schöpfen zu können, ging also voll und ganz auf. Für ein Jahr steht somit der schmuckvolle Wanderpokal in Bayern, bevor es im kommenden Jahr an die Mission Titelverteidigung in Livigno in der Lombardei geht. In der Fremde dürfte dies sehr schwer bis unmöglich werden. Aber da wir gesehen haben, wozu Bayern mit „voller Kapelle“ imstande ist, werden wir es auf

jeden Fall versuchen, ein möglichst starkes Team in Italien an den Start zu bringen und erneut um den Pokalsieg mitzumischen.



Mitteldistanz in Kstenseeon

Doch noch einmal zurück zu den Munich Open: denn auch ansonsten waren die OL-Tage in München für die bayerischen Orientierer sehr erfolgreich. Sieben Gesamtsieger in der 3-Tage-OL-Wertung und Silber für Riccardo Casanova im Einzellauf der Deutschen Hochschulmeisterschaften sind auf jeden Fall eine Erwähnung wert. Herzlichen Dank an den OC München für das tolle Event, das von den Alpen-Adria-Gästen aus Italien, Slowenien, Kroatien, Ungarn und der Schweiz viel gelobt wurde und sich hinter der ersten bayerischen Alpen-Adria-Cup-Ausgabe 2009 in Regensburg wahrlich nicht zu verstecken brauchte.

Text: Ralph Körner

Bilder: Fotoarchiv BTV-FAOL



Siegerehrung Damen Elite Einzel

ARGE-ALP-Meisterschaften in Isonne / Tessin

Sonne, Kühe, Regen, nasse Unterhosen, Mülltüten, Pinguine ...

Aber jetzt erstmal von vorne: Am Freitagmittag ging los in die Schweiz (man munkelt, dass einige Schulstunden darunter leiden mussten). Nach Erkundung der Umgebung und der Burg direkt neben der Jugendherberge ging es für einige etwas später als geplant ins Bett. Nach einem kurzen Frühstück, einer informativen Ansage von Valerio und einer 25 minütigen Autofahrt liefen wir über diverse Trampelpfade, inklusive gefühlten 200 Höhenmetern, zum Wettkampfszentrum.



Startvorbereitung für Team Bayern

Dort erwartete uns perfektes Laufwetter mit einzigartigem Panorama. Nach einem Gruppenfoto zwischen Kuhfladen mit anschließender Stafeldemo fiel der Startschuss für den ersten Massenstart. Als die Gefahr

einer Kuh zu nahe zu kommen überwunden war, gab es ein Auf und Ab sowohl der Gefühle, als auch der Landschaft. Mit großem Jubel wurde jeder Einzelne im Ziel empfangen und wir konnten uns sehr über folgende Erfolge freuen:

Gold für H12 (Laurin Ahlbrecht, Lukas Oechler), Silber für D35 (Anna Enborg, Lorenz-Baath Katrin) und H35 (Andreas Enborg, Ralph Körner, Yordanov Teodor), sowie Bronze D12 (Jara Lauer, Lara Noller).

Nach einem guten Abendessen und der Kartenbesprechung stand noch eine Dehnrunde auf dem Plan (Grüße an Ines und Timon). Am Sonntag ging es dann schon früh los. Bei einem Teil klingelte der Wecker wohl nicht, doch die wahren „Almans“ standen schon um Viertel vor sieben Uhr vor dem Frühstückssaal. In Begleitung von ständigem Dauerregen fuhren wir in ein Gott sei Dank überdachtes Wettkampfszentrum und von dort aus weiter mit dem Shuttlebus zum Start. Schon beim Anstieg zum Startpunkt blieb keine Unterhose trocken, obwohl manche dachten eine Mülltüte könnte sie davor bewahren. Aber der einzige wirkliche Schutz war eine kleine Schutzhütte, unter dessen Vordach wir wie die Pinguine an der Wand gedrückt standen. Es wurde wahrscheinlich mehr gerutscht als gelaufen und die meisten

lagen bereits nach zwei Minuten im Dreck. Ins Ziel schaffte es aber doch jeder - früher oder später. Auf dem Podest vertraten uns:

Gold D45 Kristin Ritzenthaler, Silber H12 Laurin Ahlbrecht, Bronze H12 Lukas Oechler und Damenelite Dianora Herashchenko.

In der Gesamtwertung belegte Bayern nach Staffel- und Einzelwettbewerb den fünften Rang. Den Sieg holte sich wie in den Vorjahren der Kanton Tessin, vor Graubünden und St. Gallen.

Vielen Dank für die tolle Organisation und die schöne Zeit – auch an unseren Teamchef Valerio!



Gold in der H12 für Laurin Ahlbrecht und Lukas Oechler

Text: Hanna, Marlene und Anja
Bilder: Webseite BTV-FAOL



Panorama mit bayerischem Lager

Jugend- und Juniorenländervergleichskampf der Landesturnverbände

Am Ende entschied ein einziger Staffelplatz zugunsten Bayern

Der Hessische und der Rhein Hessische Turnbund waren die Gastgeber des JLVK 2022. Zusammengeschlossen hatten sich die OL-Aktiven aus den Vereinen der TGM Budenheim, SC Königstein und OLF Mainz. Während Übernachtung und die Abendveranstaltung am Samstag linksrheinisch in Budenheim waren, fanden der Einzel- und der Staffellauf auf der anderen Rheinseite bei Eppstein statt.



Der Einzellauf

Früh, so kurz nach 6:00 Uhr, gab es schon das Frühstück für das bayerische Nachwuchsteam, bevor es zum Einzellauf nach Eppstein-Bremthal ging. Gelaufen wurde auf der OL-Karte „Nassauische Schweiz“, die schon einmal 1993 Wettkampfgelände für einen JLVK war. Der eigentlich offene Laubwald war an einigen Stellen durch Verjüngungsarbeiten und liegengeliebenes Astwerk etwas schwieriger zu belaufen, bot aber mit zahlreichen Wegen und ansonsten offenem Gelände die Möglichkeit, ein hohes Tempo zu laufen. Die Bahnen waren sowohl beim Einzel wie auch bei der Staffel so gelegt, dass sie nicht nur durch die Topläufer/-innen in einer angemessenen Zeit gelaufen werden konnten. Jara Lauer lief in der D 12 auf den zweiten Rang. Auf Platz 3 liefen Lena Baath (D14) und Lukas Oech-

ler (H12). Im Spitzenfeld liefen auch noch Ole Baath (4.), Jakob Oechler (5., beide H16), Daniel Cionoiu (5. H18) und Uliana Tomarovskaya (5. D20) mit. In der Tageswertung legte Bayern schon mal vor und platzierte sich 6 Punkte vor dem Erzrivalen Niedersachsen auf Rang 2. Sachsen sicherte sich wieder einmal mit großem Abstand den Tagessieg.

Der Staffeltag

Nachdem am Sonntagmorgen die Betreuer mit der Karte von 1993 ein OL-Bingo in 25 Minuten laufen durften, bei dem keine Posten auf der Karte eingezeichnet waren, startete mit zwei Massenstarts der Staffeltag. Dabei konnten sich die bayerischen Nachwuchsläufer sowohl in der H12 wie auch in der H16 an die Spitze des Feldes setzen. Lukas Oechler, Johannes Gerstl und Laurin Ahlbrecht hatten sich in der H12 mit einem komfortablen Vorsprung von 2:16 min den Tagessieg gesichert. In der H16 reichten Ole Baath, Jack Hay und Jakob Oechler zwölf Se-

kunden, um den Sieg für Bayern zu holen. Lara Noller, Olinia Maskova und Jara Lauer liefen in der D12 auf den Silberrang. In der D20 kamen Jasmin und Katrin Hertel mit Uliana Tomarovskaya auf den 3. Platz. Für die Länderwertung war es der zweite Platz, da Sachsen 1 und 2 vor ihnen platziert waren, aber nur ein Team je Kategorie in die Punkteberechnung einfließt.

Endlich wieder vor Niedersachsen

Positiv für die Gesamtwertung wirkte sich aus, dass Bayern in allen Kategorien punkten konnte, und so lag der bayerische Nachwuchs mit 399 Punkten drei Punkte vor Niedersachsen. Dauerseriensieger Sachsen gewann nicht nur die Gesamtwertung mit 543 Punkten, sondern auch bei der Jugend (12 – 18 Jahre) und bei den Juniorinnen und Junioren (D + H 20). Zuletzt konnte sich der bayerische Nachwuchs 2016 auf Rang 2 platzieren und lag in den Folgejahren immer hinter Niedersachsen.



Ole Baath, Jack Hay, Jakob Oechler



Motiviertes Team Bayern

Ein besonderer Dank geht an Ines Schikora als Landesjugendbeauftragte und Daniel Janischowski und Valtteri Kolehmainen, die als Teamleitung in den letzten Wochen einiges für ein tolles Wochenende geleistet hatten, aber auch an alle Fahrer, die den Oler-Nachwuchs von Bayern ins Rheingebiet und wieder gesund nach Hause brachten.

anderen Landesturnverbände auf der großen Zielwiese. Die Stimmung war einfach bombastisch und direkt bei 150% Prozent. Es wurden auch direkt die Schminkpinsel gezückt, um uns mit den Farben weiß und blau zu verschönern.

Nach erfolgreichen Zieleinläufe und noch lauterem Anfeuern (ist die Stimme wieder da, Sarah?) ging es wieder zurück zur Turnhalle, wo wir uns alle fertig machten, um abends die schöne Siegerehrung unter dem Motto „Adigenten - Agenten in Adiletten.“ zu erleben. Besonders stolz sind wir natürlich auf unsere Medaillenträger. Der schöne Abend wurde noch abgerundet mit einer tollen Disco, in der wir alle viel Spaß hatten.

Als Team konnten wir den 2. Platz in der JLVK Gesamtwertung für das Jahr 2022 abräumen und endlich wieder an Niedersachsen vorbeiziehen. Wir denken, dass wir alle, trotz dem schlechten Wetter, ein tolles Wochenende hatten und freuen uns schon auf den nächsten JLVK 2023 in Niedersachsen.“

Text: Thomas Döhler
(ergänzt von Hanna und Simon Zinner)
Bilder: Fotoarchiv BTV-FAOL



Zwei junge Teilnehmer schildern ihre Eindrücke

Hanna und Simon Zinner aus Hainsacker (D/H 14) schrieben einen kleinen Bericht über das Erlebte beim JLVK. Neben den Tagesabläufen und Ergebnissen geben sie einen Blick auf die Emotionen: „Wir trafen das erste Mal auf unsere diesjährigen Konkurrenten aus den

Jugend-Europameisterschaft (EYOC) in Ungarn

Juliane Burgmair und Ole Baath repräsentieren die deutschen Farben

Nach mehreren Sichtungswochenenden und anderen Anstrengungen erfuhr ich während der Siegerehrung der „Relay of the Dolomites“, dass ich für die EYOC (European Youth Orienteering Championships) nominiert wurde. So fuhr ich zunächst nach Pfaffenhofen, um von dort am nächsten Morgen gemeinsam mit allen anderen EYOC-Teilnehmern aus Süddeutschland nach Ungarn loszufahren, wo die EYOC dieses Jahr stattfinden sollte. Mit an Bord war unter anderem Ole Baath, der



Der Mittwochnachmittag wurde sehr chillig in der Sonne und im Pool verbracht (nennt sich auch Akklimatisierung); den Donnerstagnachmittag nutzten wir, um einen Spaziergang durch Salgótarján zu machen, wo der Sprint am Sonntag stattfinden sollte. Wir kannten die Karte ja schon und wollten uns lediglich noch einmal bestimmte Stellen anschauen wie zum Beispiel komplizierte Durchgänge oder Mauerkonstrukte, und um generell einen Eindruck vom Gelände zu bekom-

European Youth Orienteering Championships

sich durch seine konstanten Leistungen ebenfalls für die Meisterschaften qualifizieren konnte. Zusammen mit ihm durfte ich die bayerische Quote in der von Sachsen dominierten Mannschaft hochhalten. Abends kamen wir dann in Paráád an, wo wir unsere Unterkunft für die nächsten drei Nächte und den Rest des deutschen Teams vorfanden. Nachdem wir das „nice“ Hotel mit einem Außenpool und Wellnessbereich inklusive Sauna und Whirlpools erkundet hatten, wussten wir, dass uns hier die nächsten Tage nicht langweilig werden würde.

An den ersten zwei Vormittagen stand je eine extensive technische Trainingseinheit auf Karten ähnlich zu denen des Wettkampfgeländes, die auch vom gleichen Kartenzeichner aufgenommen wurden wie die EYOC Karten, auf dem Programm. Diese Trainings sollten dazu dienen, die ungarischen Wälder kennenzulernen, zu sehen, was gut erkennbar ist und was nicht, oder worum man lieber einen großen Bogen machen sollte.

men, damit wir uns am Start auch sicherer und gut vorbereitet fühlen würden. Aufgrund der vor Ort verhängten Geländesperre durften wir uns nicht laufend durch den Ort bewegen und auch keine Karten benutzen, sondern nur einen „touristischen Spaziergang“ machen. Zum Glück hatte Loic die Karte seit einem Jahr als Hintergrundbild eingestellt, kannte sie somit auswendig und konnte uns problemlos erklären, wie kleinste Details auf der Karte dargestellt waren, was manchmal sehr hilfreich war. Wir verhielten uns also selbstverständlich konform mit den Regeln.

Am Freitag stand das Sprint-Modelevent an. Dort konnten wir einmal den kompletten Startablauf mit den Startboxen, die SI-Stationen und den Zieleinlauf be-

gutachten. Der einzige Unterschied zu unserem gewohnten Wettkampfablauf war eigentlich nur, dass es im Ziel keinen Posten, sondern nur eine Linie gab. Später konnten wir noch ein paar Posten am Rande der Sprintkarte für Sonntag anlaufen. Außerdem zogen wir in eine neue Unterkunft für die Wettkämpfe, welche die nächsten Tage anstanden. Unsere Hütte befand sich in einem ziemlich abgelegenen Dorf irgendwo im Nirgendwo. Es war aber sehr schön dort, nur leider ohne Pool. Nach einer letzten vorbereitenden Besprechung mussten wir an diesem Abend schon früh ins Bett, da am nächsten Tag die Langdistanz stattfand.

Mit 5.4 km Luftlinie und 255 Hm bei ca. 35 Grad Celsius lag ein ziemlich anstrengender Lauf vor mir und allen anderen D16ern. Die Herren der H18 hatten noch etwas mehr vor mit 7.7km und 390 Hm. Um die 100 Läufer gingen in jeder Kategorie an den Start. Eigentlich gut vorbe-



Juliane Burgmair und Ole Baath

reitet und mit einem Plan lief der Lauf für mich dennoch nicht sehr gut. Schon den ersten Posten suchte ich für 2-3 min. Danach machte ich ein paar Leichtsinns- und Routenwahlfehler, so dass ich im Endeffekt auf Platz 55 von 96 landete, womit ich nicht unglücklich aber auch nicht wirklich zufrieden war. Dafür konnte sich Annika (Stamer) aus unserem

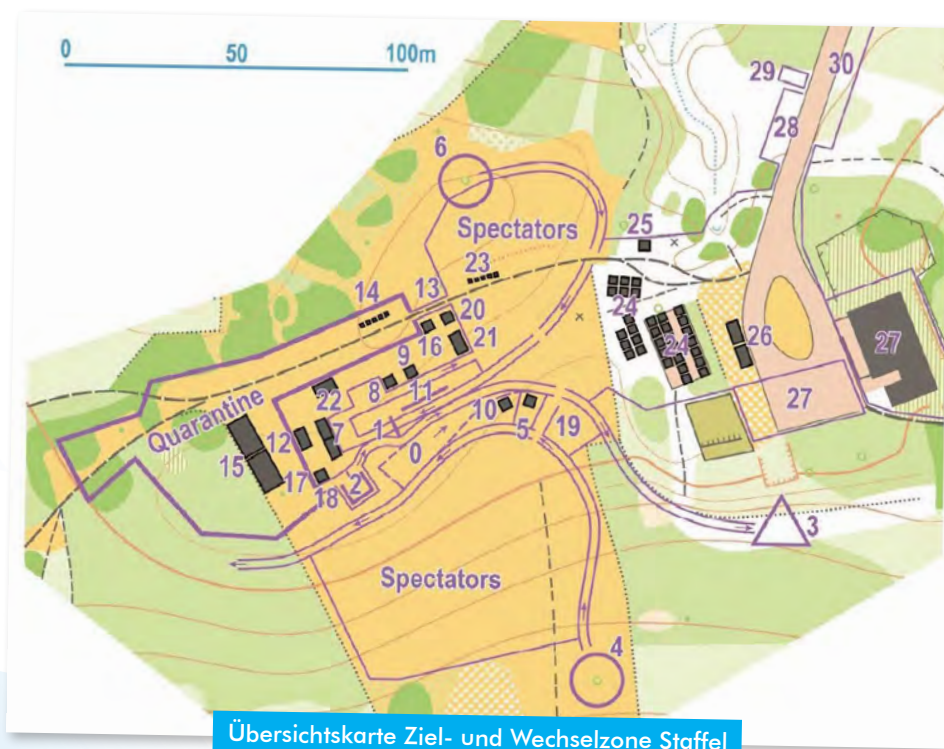
Team (auch D16) über einen achten Platz freuen, womit sie das einzige Top 10 Ergebnis für Deutschland an diesem Tag erlief. Auch Ole konnte seine Fähigkeiten unter Beweis stellen und machte mit 19 Sekunden Rückstand zur Top 10 einen sehr guten elften Platz in der H16. Am Abend durften wir dann die Opening Ceremony mit anschließender Price Giving Ceremony genießen. Danach erfolgte die sehr wilde Friendship Party, die uns nicht vor halb 12 ins Bett gehen ließ.

Der Sprint wurde am nächsten Nachmittag ausgetragen. Er war interessant und hat schon auch Spaß gemacht. Dennoch lief es bei mir nicht besonders prickelnd, sodass ich auf Platz 56 landete. Den größten Erfolg des deutschen Teams konnte Loic (Dequiet) verzeichnen, der sich trotz eines nicht perfekten Laufes auf Platz 4 schob. Stolz durften wir ihm bei der Siegerehrung unseren selbstgeflochtenen Kranz aus Büschen und Beetblumen der Zielarena aufsetzen und ihm jeder ein Busserl geben. Ole erreichte mit zweieinhalb Minuten Abstand auf die Siegerzeit einen guten 24. Platz in der H16 unter mehr als 90 Läufern.

Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer unserer D16-Läuferinnen durfte ich am nächsten Tag den Staffelnwettbewerb zusammen in einer Staffel mit Anne (Kästner) und Annika bestreiten. Als Zweitläuferin verlor ich drei Plätze aufgrund von ein paar Fehlerchen, welche Annika dann jedoch wieder aufholen konnte und uns als Achte von 25 Staffeln ins Ziel brachte. Ole ging in seiner Staffel als Erstläufer an den Start und belegte mit ihr nach einem durchwachsenen Lauf den elften Platz. Glücklicherweise darüber und über den 4. Platz unserer D18-Staffel genossen wir noch die restliche Zeit mit den anderen Nationen, die letzte Price Giving Ceremony und die Closing Ceremony.

Am Abend des selbigen Tages fuhren wir mit ein paar Kranken im Gepäck bis nach Bratislava, machten uns dort noch einen schönen Abend, um am nächsten Tag den Rest bis nach Hause zu fahren. Alles in allem war diese EYOC für mich von den Ergebnissen her vielleicht nicht besonders erfolgreich und zufriedenstellend. Dennoch blicke ich auf eine sehr coole Zeit zurück, aus der ich viel gelernt habe, noch lernen werde und viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen mitnehme, um nächstes Jahr dann wieder stärker angreifen zu können.

Text und Fotos: Juliane Burgmair
Karte und Logo: Ausschreibung EYOC



Übersichtskarte Ziel- und Wechselzone Staffel

Weltmeisterschaft der Studierenden in der Schweiz (WUOC)

Sophie Kraus: „Meine ersten Wettkämpfe im Deutschlandtrikot“

Mittwoch, 17. August: Der erste Wettkampf für uns beginnt zur Mittagszeit. Nach längerem Warten in der Quarantäne und dem Aufwärmen auf der Warm-Up-Map stehe ich am Start des Sprints. Ich höre das Startsignal. Kurz nach dem Aufnehmen der Karte laufe ich zum ersten Posten hinter einem Einzelbaum und die Bahn führt mich durch Wohngebiete und Parks zur Arenapassage. Dort erfolgt ein Kartenwechsel und die Bahnleger schicken uns durch die Gassen der Bieler Altstadt ins Ziel. Kaum angekommen, ausgelaufen und umgezogen stehe ich am Zieleinlauf, um die anderen deutschen Läufer im Zielsprint anzufeuern. Highlight des Tages ist es, dass Colin Kolbe (ehemaliger Juniorenweltmeister) mit einem hervorragenden Lauf die Bronzemedaille gewinnt. Als Belohnung für diese starke Leistung bekommt er auf dem

Aber jetzt mal ganz von Anfang an: Alles beginnt an einem grauen Wintertag im Februar 2022, als Ric (Casanova) mich auf die Studierenden-Weltmeisterschaften 2022 (WUOC) anspricht. Da diese im Sommer in der Schweiz stattfinden sollten und das Sommersemester meines Medizinstudiums als Projekt-



semester nicht so zeitaufwändig wie die letzten Studienjahre werden sollte, beschloss ich, mich zu bewerben. Nach der Frühjahrs-OL-Saison mit

Am 15. August machten wir uns also per Bahn auf in die Schweiz nach Biel/Bienne und kamen mit etwas Verspätung und ein paar mehr Umstiegen als geplant dort an. Am Bahnhof erhielten wir nicht nur den Transportpass für die ganze Woche, sondern sahen auch noch Simona Aebersold und Kasper Fosser (zwei



Elite OL-Läufer, welche auf den Wettkampfbahnen als Vorläufer unterwegs waren) mit dem Fahrrad an uns vorbeifahren. Mit der „Funi Macolin“, einer Standseilbahn ging es dann weiter nach Magglingen. Ich war beeindruckt vom großen Gebäudekomplex für den Schweizer Spitzensport mit Unterkunft, Restaurant, Sportanlagen und bester Aussicht über den Bieler See. Bei der abendlichen Teambesprechung bekamen wir einen Rucksack mit offizieller adh-Kleidung inklusive Bundesadler und Infos zum Ablauf der ersten Tage.



Das deutsche Nationalteam bei der WUOC

Podest der Flower Ceremony einen Kastanienkranz und ein Küsschen auf die Wange von uns deutschen Läuferinnen (das ist eine Tradition bei internationalen Jugend- und Juniorenwettkämpfen) und wir freuen uns im deutschen Team riesig über seinen Erfolg.

den Qualifikationswettkämpfen bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft verkündete Niko Risch (der deutsche Delegationsleiter) die Nominierungen und für die OLG Regensburg waren Ric und ich dabei. Ich war sehr gespannt auf die Zeit im deutschen Nationalteam.

Dienstag, 16. August: Nach einer erholsamen Nacht in Einzelzimmern und einem guten Frühstück mit Bircher Müsli und Bergkäse neben den Teams aus Schweden, Schweiz und Frankreich fuhren wir mit dem Bus zum ersten Modelevent. Dort liefen wir einige Posten in einem Gelände mit feinteiliger Vegetation an, welches relevant für Langdistanz und Staffel war. Nach dem Mittagessen ging es mit dem Bus weiter zum Mitteldistanz-Modelevent und auch hier gewannen wir einen ersten Eindruck vom relativ steilen Wald, welcher einige Bereiche mit detailreichen Höheninformationen enthielt. Um auch

die letzte angebotene Model-Karte zu nutzen, fuhren wir noch mit der Funi Macolin zum Bieler See, wobei wir nach einer kurzen Inspektion des Parkgeländes den Fokus auf aktive Regeneration im Wasser und entspanntes Kartenspielen am Strand legten.

Nun sitzen wir also bei der Flower Ceremony, welche zudem als Eröffnungsfeier fungiert und freuen uns über den Teamerfolg. Natürlich darf lokale Kultur nicht fehlen, und so können wir nicht nur eine Tanzgruppe bewundern, sondern auch den Klängen der Alphörner lauschen und bei der dreisprachigen (D-ENG-FRA) Rede des Bürgermeisters einiges über die Region um Biel erfahren.

Donnerstag, 18. August: Früh aufstehen müssen wir für die Langdistanz, denn zur Quarantäne brauchen wir im Bus fast 1:30h. Durch die gute Vorbereitung im Team wissen wir, welche Startpunkte und Routenwahlen uns auf den Bahnen erwarten können. Bei einer physisch sehr fordernden Langdistanz mit im Kartenwechsel verstecktem Phi-Loop und langer Pflichtstrecke auf einem Acker an der Zielwiese schafft es Ric, als bester deutscher Herr auf Platz 23 ins Ziel zu kommen. Bei den Da-



Schlussläuferin Sprintstaffel

men sorgt Birte Friedrichs mit Platz 13 für die beste Platzierung unseres Teams. Nach einer unterhaltsamen Busfahrt und Nudeln zum Abendessen (davon gab es während dieser Woche in verschiedenen Variationen

mehr als genug) findet abends die Medaillenzeremonie für Sprint- und Langdistanz statt.

Freitag, 19. August: Manche haben frei, ich laufe bei der Sprintstaffel in Langenthal, wo je Nation ein Team startberechtigt ist. Nach einer erneut langen Busfahrt sind wir in einem Fußballstadion zur Quarantäne und werden kurz vor dem Wechsel zur Wettkampfarena gebracht. Dass ich mit GPS laufe, ist zwar ungewohnt, aber schon nach dem Aufwärmen vergessen. In der Wechselzone wird es nach einer kurzen Wartezeit hektisch, als nach und nach die Drittläufer zum Wechsel kommen. Nachdem Anton Silier auf mich gewechselt hat, führt mich die Strecke durch flaches Stadtgelände und die Bahnleger haben durch künstliche Sperren einige interessante Routenwahlen durch die Einkaufspassagen der Innenstadt geplant. Während des Laufes habe ich als Schlussläuferin durch den Gegnerkontakt mit Läuferinnen aus Polen, Slowakei und Bulgarien richtiges Staffelfeeling und laufe auf Platz 16 ins Ziel.

Samstag, 20. August: Auch vor der Mitteldistanz im Juragelände begeben wir uns wieder in Quarantäne, diesmal in einer Turnhalle im Ort Cremines. Im Nachhinein erfahren wir, dass die Veranstalter zu diesem Zeitpunkt noch eine Herde Kühe aus dem Wald treiben, welche sie beim Postensetzen angetroffen haben. Der Wettkampf ist mit 250 Höhenmetern bei 3,7 km Luftlinie ein einziges Auf und Ab und im detaillierten Höhenbild ist es wichtig, ohne große Zeitverluste durchzukommen und insbesondere bergab zu wissen, wo man die Posten erwartet. Das beste deutsche Ergebnis in diesem fordernden Lauf erreicht Ole Hennseler mit Platz 16.

Sonntag, 21. August: Als Abschluss des offiziellen Wettkampfprogrammes findet eine Staffel im Gelände der Langdistanz-Schlusschleife statt. Vor allem die erste Herrenstaffel schafft es, mit der internationalen Spitze mithalten und kommt auf einem starken 6. Platz ins Ziel. Nach einer kurzen Stärkung in der Arena



Kaatje und Ric bei der Bier-OL-Staffel, traditionell in Retro-Shirts

(natürlich Nudeln) fahren wir zügig mit dem Bus zurück nach Magglingen, um uns auf den ersten und letzten inoffiziellen Wettkampf der Woche vorzubereiten. Unter dem Motto „Excellence in mind and body and belly“ nehmen Läufer aus allen Nationen in 2er Teams an der Bier-OL-Staffel teil. Sie werden auf der Karte „Fin du monde“ nicht nur im Gelände beim Anlaufen der mit Klopapier markierten Posten, sondern insbesondere auch im Wechselbereich gefordert. Einige Verrückte schließen sich danach noch dem laufenden Intervalltraining einer Schweizer Spitzensportlergruppe an. Weiter geht es danach mit dem Bankett, der Siegerehrung (inklusive FISU-Hymne und Ehrung des „luckiest Athlete“) und der obligatorischen Party bis spät in die Nacht.

Montag, 22. August: Mit vielen neuen Eindrücken, kaputten Beinen aber auch viel Motivation für die nächsten OL-Veranstaltungen begeben wir uns auf den Heimweg. Ich fand es sehr cool, Teil des deutschen Teams gewesen zu sein, bei diesen top organisierten Wettkämpfen laufen zu dürfen und viele neue Leute aus aller Welt kennengelernt zu haben.

Text und Bilder: Sophie Kraus
Logo: wucorienteering2022.ch

Trail-O-EM und WM

Ralph Körner: „Gut, aber nicht gut genug ...“

Zwei internationale Meisterschaften in einem Jahr – das gab es in diesem Jahr beim Trail-O das letzte Mal, bedingt durch corona-bedingte Verschiebungen der Vorjahre und der ab kommendem Jahr greifenden Änderung des Austragungsintervalls für WM und EM auf zwei Jahre wechselweise. Anders als beim OL ist es beim Präzisionsorientieren auch keine Frage der Belastungssteuerung, sondern vor allem eine von Training, Training, Training und üben, üben, üben. Abgesehen von OL-Wettkämpfen, die natürlich immer ein gutes Training für das Kartenlesen sind, und den Online-TempO-Wettkämpfen, die den Wettkampfstress und die Abläufe beim TempO bestens simulieren, bleibt im Trail-O mangels Veranstaltungen nichts anderes übrig, als zu Weltranglistenwettkämpfen ins Ausland zu fahren und alles mitzunehmen, was sich hinsichtlich Zeit und Entfernung anbietet.

Da angesichts meiner Ergebnisse aus dem Vorjahr und der Bewerberlage bereits frühzeitig klar war, dass meine Nominierung für beide Großereignisse gesichert ist, startete ich meine internationale Saison im April bei zwei Europacup- und Weltranglisten-Wettkämpfen im PreO in Slowenien. Rang drei beim ersten Wettkampf zeigte mir, dass ich mit der Weltspitze mithalten kann, Platz 34 am zweiten Tag wiederum, dass es kein Selbstläufer ist und es schnell deutlich weiter nach hinten gehen kann.



Ralph Körner beim Trail-O-EM PreO

Trail-O-Europameisterschaften Ende Mai in Espoo/Lohja (Finnland)

Im Mai machte ich mich dann zusammen mit drei weiteren deutschen Athleten auf den Weg nach Finnland zu den Europameisterschaften rund um Espoo und Lohja westlich von Helsinki. Im Vorfeld nahmen wir noch den FinTrailO mit fünf Wettkämpfen in drei Tagen mit, um uns an das Gelände – skandinavischer Wald mit zahlreichen Geländeformen, Felsplatten, sowie Steinen und Felswänden – einigermaßen zu gewöhnen. Während die TempO-Etappen und der PreO-Sprint eher durchwachsen liefen – die doch etwas andere skandinavische Kartierung ist bisweilen gewöhnungsbedürftig, wie nicht nur alle Online-TempO-Teilnehmer wissen dürften – gelang mir beim FinTrailO-Weltranglistenlauf mit Rang zwei meine bisher beste Platzierung auf internationaler Ebene.

Gelungene Generalprobe also, der aber leider ein weniger gelungener Start in die Meisterschaften folgte. Zwar nur ein Fehler, aber im engen Feld nur Platz 38 bei der ersten PreO-Etappe war nicht das, was ich mir

Bei der abschließenden Staffel wollten wir uns aber mit einem Diplom oder – falls es ideal laufen würde – sogar mit einer Medaille belohnen. Aber leider kam es auch hier anders. Unsere Startläuferin hatte sich bereits drei PreO-Fehler geleistet, so dass wir von Anfang an im Hintertreffen waren. Ich selbst blieb im PreO fehlerfrei, erwischte aber erneut einen missglückten TempO, so dass die Aufholjagd sich in Grenzen hielt und wir am Ende um gerade einmal sieben Sekunden am Diplomplatz sechs vorbeischrämten und Siebter wurden. Und das an einem Tag, an dem uns keine Minute (also weniger als ein PreO-Fehler) von Bronze trennte. So fiel mein EM-Fazit eher durchwachsen aus.

Trail-O-Weltmeisterschaften Mitte Juli in Jelenia Góra (Polen)

Aus diesem Grund fokussierte ich mich dann auch rasch auf die Weltmeisterschaften in Polen rund um Jelenia Góra in Niederschlesien. Auch hier gab es die Gelegenheit, bei einem Europacup- und Weltranglisten-Wochenende ein Gefühl für das Gelände – feingliedrige, teils

riesige Formationen mit Steinen und Felsen aus Granit – zu bekommen. Mit Rang 18 im TempO und Platz 13 im PreO gelangen mir dabei zwei stabile Ergebnisse unter den Top 20.

Los ging es bei der WM diesmal mit der Staffel und gleich mit einem Dämpfer. Zwar kein Fehler im PreO-Teil, aber gleich vier bei den zwei TempO-Stationen und schon hatte ich mein Team ins Hintertreffen gebracht. Am Ende zeigte sich auch insgesamt, dass an diesem Tag nicht wirklich etwas drin war, und so mussten wir mit Rang elf im Mittelfeld leben.

Tags darauf galt es, sich für das TempO-Finale zu qualifizieren. Diesmal erwischte ich endlich einen guten Wettkampf und mit nur zwei Fehlern und Rang drei in meinem Vorlauf reichte es sicher für das Finale der besten 36. Bei den meisten der gleich neun zu lösenden Stationen hatte ich ein gutes Gefühl, dennoch schlichen sich am Ende insgesamt sechs Fehler bei mir ein, die aber dank schneller Lösungszeiten für Rang 14 – mein bislang bestes TempO-WM-Ergebnis – reichten. Dass mich nur ein Fehler von der Top Ten, zwei von den Diplomplätzen und drei von den Medaillen trennten, zeigte deutlich, wie sehr die Weltspitze nach über zwei Jahren mit zahlreichen Online-Events zusammengerückt ist und wie sich das Niveau nach oben entwickelt hat.

Der PreO-WM-Wettbewerb mit den bisher meisten Posten der Geschichte – stolze 40 an der Zahl – wartete auf der ersten der beiden PreO-Etappen. Meine drei Fehler waren im Vergleich ein sehr solides Ergebnis und reichten für Tagesplatz 10, weiterhin in Reichweite der Me-

daillen und Diplome. Doch einmal mehr gelang es mir nicht, bei einer Meisterschaft zwei gute PreO-Wettkämpfe am Stück abzuliefern: erneut drei Fehler und nur Platz 49 in der Tageswertung warfen mich in der Gesamtwertung noch auf Rang 22 unter den 107 Startern zurück, der zwar meine bisher beste WM-PreO-Platzierung ist, aber letztlich nicht das, was ich mir vorgestellt hatte. Das Highlight aus deutscher Sicht war aber an diesem Tag der Gewinn der Bronzemedaille durch Bjarne Friedrichs – der ersten deutschen WM-Medaille seit 2008.

Fazit

Mein persönliches WM-Fazit ist letztlich etwas positiver als das der EM, aber unter dem Strich konnte ich die angepeilte Top-Ten-Einzelplatzierung nicht erreichen und auch mit dem Staffeldiplom klappte es nicht. Man könnte sagen gut, aber (noch?) nicht gut genug für ganz nach vorne. So bleibt noch etwas zu tun für die kommenden Jahre. 2023 wartet die WM in Tschechien, 2024 die nächste EM wieder in Finnland. Zumindest habe ich mich – auch in der Weltrangliste – in der erweiterten Weltspitze etabliert und muss nun daran arbeiten, die vereinzelt Spitzenplatzierungen zu verstetigen, um auch mal bei einer Meisterschaft den großen Wurf zu landen. Ich weiß, es ist drin! ;-)

Text: Ralph Körner

Bilder: Organisatoren ETOC und Natasza Figiel (WTOC)



TSV Deggendorf als Ausrichter der Biathlon-OL WM (WBOC)

Sechs Medaillen in den Juniorenkategorien für bayerische Oler



Lara Geiger beim Liegendschießen

Es war die größte organisatorische Herausforderung für den TSV Deggendorf in den letzten Jahrzehnten: Zum zweiten Mal nach 2014 in Brandenburg fanden im August die 17. Biathlon-Orientierungslauf-Weltmeisterschaften (WBOC) in Deutschland und diesmal in Bayern in der Arberregion statt. Exakt 33 hochmotivierte Helferinnen und Helfer waren erforderlich, um die drei Disziplinen für die Rekordbeteiligung mit den angemeldeten 120 Athleten aus 7 Nationen regelkonform durchzuführen. Für den OK-Chef Jürgen Schwanitz bedeutete dies in den vergangenen zwei Jahren in Zusammenarbeit mit den zu beteiligenden Organisationen und Behörden die völlige Neuentwicklung eines Konzeptes für diese hierzulande kaum ausgeübte Sportart auf der Basis eines recht komplizierten Regelwerkes des internationalen Fachverbandes IBOF.

Austragungsgebiet war für die Sprint- und Staffeltwettbewerbe der unübersichtliche Loipen- und Wegbereich rund um das Biathlonstadion beim Großen Arbersee; bei der Langdistanz erfolgte der Start in der Nähe des Parkplatzes Bretterschachten und führte die Athleten von dort über das steile Wegenetz hinunter ebenfalls in den Stadionbereich.



Im Gegensatz zum „normalen“ Orientierungslauf kommt beim Biathlon-OL auch noch als wesentliche zweite Teildisziplin das Schießen mit KK-Gewehr auf die bekannten Biathlonscheiben mit 4.5cm bzw. 11cm Durchmesser in 50m Entfernung im Liegend- wie im Stehend-Anschlag hinzu. Während beim Sprint- und beim Staffellauf (hier mit Nachladern) bei Fehlschüssen zum Ausgleich Strafrunden zu absolvieren sind, werden über die Langdistanz Fehlschüsse in Strafminuten umgerechnet und aufaddiert. Die Gewehre werden zur Teildisziplin Schießen nicht mitgeführt, sondern verbleiben am Schießstand und werden



Lara Geiger

den dort von einem Gewehrständer abgeholt und nach der Schießeinlage auch dort wieder jeweils ungeladen deponiert.

Die nachfolgenden Wettkämpfe standen ganz im Zeichen der Skandinavien, die in den beiden Elitekate-



Lara Geiger und Jonas Friebe

gorien bei den Damen und Herren die Topplatzierungen unter sich ausmachten. Deutsche Starter waren in der Elite nicht am Start. Daneben wurden auch noch Wettkämpfe in verschiedenen Altersklassen ausgetragen. Und hier gab es in der Juniorenkategorie Erfolgserlebnisse für zwei bayerische Teilnehmer. Die 17jährige Lara Geiger und der 20jährige Jonas Friebe, beide aus Deggendorf, errangen in allen drei ausgetragenen Wettbewerben jeweils Stockerlplätze. Für Lara Geiger waren es im Einzellauf in der Sprint- und der Langdistanz jeweils Silber und in der Staffel gemeinsam mit Jonas Friebe ein weiterer zweiter Platz. Ihr niederbayerischer Staffelpartner seinerseits erkämpfte sich ergänzend in den beiden Einzelwettbewerben jeweils eine Bronzemedaille.

Text (gekürzt) und Bilder: Jürgen Schwanitz

Bavarian Forest 5 Days mit 750 Teilnehmern

Aus der Sicht des Organisators – oder warum habe ich mir das bloß angetan?

Frustration – aber doch eine richtig tolle Sache!

Bevor ich einen Bericht schreibe wie und warum ich einen 5 Tage OL in Bayern organisiert habe und dabei sicher auch Frustration durchscheint, sollte ich gleich am Anfang sagen: Es war eine richtig tolle Sache und ich würde es jederzeit wieder machen. Die BF5Days für 2023 sind ja schon fest geplant. Im Januar treffe ich mich mit dem Bürgermeister der Gemeinde, in deren Wäldern wir 2024 laufen wollen. Ich kann mich an sehr viele positive Momente erinnern: Ich habe tolle neue Freunde und Bekanntschaften gemacht. Ronny (Natho), mein Laufpartner, war von Anfang an dabei und wir hatten so viel Spaß zusammen, wenn mir mal wieder durch irgendein Unterholz gekrochen sind, um diese eine bestimmte Felswand zu finden. Und natürlich Roland, den jeder von euch durch seinen Shop kennt und der über die 2 Jahre Planung zu einem echten Freund geworden ist. Immer wenn es mal wieder richtig schlecht lief, wusste ich, dass Roland mich mit seinem unschlagbaren Enthusiasmus wieder aufbauen wird. Dann waren da natürlich diese kurzen Glücksmomente, wenn ein Läufer verdreckt, zerkratzt und fix und fertig direkt nach dem Lauf auf mich zukommt und ich mich schon darauf vorbereite, mich wieder verteidigen zu müssen warum man vom Ziel noch ins WKZ laufen musste, aber er einfach nur sagt: „Peter, das war ein geiler Lauf, sau schwer, genau wie ich es mag. Ich bin nächstes Jahr wieder dabei.“

Warum habe ich einen 5 Tage Lauf in Bayern organisiert?

Also jetzt mal von Anfang an! Ihr wisst sicher wie das ist: Man joggt durch einen Wald und denkt: „Hier müsste man mal OL machen; das ist ja super hier“. Genau so ging es mir bei einem 2-Tageslauf durch den Bayerischen Wald mit Uwe, das Geschenk zu meinem 50. Die Nacht auf dem Schotterboden eines offenen Unterstandes, die Gölle bis zu den Knien und das Bier als Essensersatz in Tschechien, das ist aber eine ganz andere Geschichte und hat weniger mit OL und mehr damit zu tun, was man halt mit guten Freunden so macht. Der 2. Gedanke war: „Wieso müssen wir immer nach Slowenien zu tollen Mehrtageläufen fahren; es muss doch möglich sein, sowas auch wieder in Deutschland zu machen“. Eigentlich ist die Organisation von Sportveranstaltungen Teil meines Berufs und ich mache das gerne. Ich habe über 10 Jahre Adventure Races in China organisiert, Bergläufe in Malaysia und den OMM in den Alpen; nur an die Bürokratie zur Erlaubnis für einen OL in Deutschland habe ich mich nie rangetraut. Als ich dann im ersten Lockdown zu Hause saß und nix zu tun hatte, habe ich mich entschlossen: Ich organisiere einen 5 Tage OL in Bayern, und zwar dort wo ich dieses „WOW Gefühl“ hatte - in den wildesten Ecken des Bayerischen Waldes an der Tschechischen Grenze. Von da an habe ich 2 Jahre darauf hingearbeitet, aus diesen Traum Wirklichkeit zu machen.

Die Zeit der Selbstzweifel

Ich weiß nicht mehr, wie oft ich in diesen 2 Jahren aufgeben wollte und mir gedacht habe: „Warum habe ich mir das angetan, was für eine Schnapsidee.“ Es war schon anstrengend genug die Erlaubnis von den Forsten und der Gemeinde zu bekommen, und wenn man dann denkt, dass man alles hat, besteht der Naturschutz darauf, dass ein großer Teil des schon kartierten Laufgebietes nicht für OL benutzt werden darf. Oder wenn der Landkreis eine Woche vor dem Lauf plötzlich erwähnt, dass ohne eine ausreichende Beschilderung der Lauf nicht genehmigt werden kann. Aber irgendwie ging es dann doch immer und alle Probleme und Einschränkungen konnten zur Zufriedenheit aller gelöst werden. Dann waren da so viele andere Probleme, die mir großes Kopfzerbrechen gemacht haben: einfache Dinge wie, „Kommen genügend Läufer, kommt unser Konzept überhaupt an oder wird das ein Minus-Geschäft?“ Immerhin hatte ich alle Ausgaben erst mal von meinem eigenen Geld gedeckt. Aber auch: „Ist der Parkplatz wirklich groß genug und was machen wir, wenn Läufer anfangen auf der Landstraße zu Parken? Haben wir genügend Helfer?“ Oft war da auch ein generelles Misstrauen uns gegenüber: „Wer seid ihr denn überhaupt und könnt ihr so was?“

Endlich geht es los

Irgendwann war es dann wirklich soweit und wir haben am Freitagabend die Startunterlagen ausgegeben und am Samstagmorgen das WKZ am Bretterschachten aufgebaut. Und plötzlich lief alles wie am Schnürchen und unsere 2-jährige Planung hat sich ausgezahlt: Der Parkplatz war gerade groß genug, der Strom war an, die Schilder waren da, der Start war aufgebaut, die 4000 Karten waren gedruckt und sortiert - und dann sind die ersten Läufer auf die Bahnen gegangen. Als dann die erste Läuferin zum Auslesen kam und begeistert erzählt hat, wie toll sie



Waldetappe



Zielwiese

Bahn und Karte fand, hat man mir die Erleichterung sicher angesehen. Danach vergingen die Tage wie im Flug und alle Probleme die entstanden, haben wir irgendwie gelöst. Ich war überrascht, was trotz Detailplanung so alles passieren kann: Die Gemeinde, die vergessen hat, dass sie uns den gesamten Stadtplatz versprochen hat, hat gleich noch einen Markt angesetzt. Damit ist unser Sichtposten dann hinter dem Stand mit den indischen Lederwaren. Lösung: Eine Warnbarke ist unser neuer Sichtposten und Roland sitzt für 2 Stunden davor und ruft jedem Läufer zu: „Posten 230 ist hier“ – Danke Roland! Oder der panische Funkspruch, dass der Parkplatz fast voll ist, da auch die Besucher des Marktes kostenlos dort parken. Die Lösung: Petra räumt ein paar Sperrschilde weg, damit mehr Platz ist und wirft alle nicht Oler vom Platz. Am Schluss waren noch 3 freie Plätze da. Dann war da der Graben zwischen Überlaufparkplatz und Schotterweg. Ein Parkversuch mit meinem Auto hätte mir fast die Stoßstange gekostet. Lösung: „Schau mal, da steht doch der Bagger vom Bauamt. Sag mal, könnt ihr uns schnell mal helfen?“.... Und schon war der Graben verfüllt.

Was man alles dazulernt

Während des Laufes habe ich dann gelernt, dass man als Ausrichter ein richtig dickes Fell haben muss. Viele der Oler, vor allem die, die selbst Wettkämpfe organisieren, haben sich zurückgehalten. Von vielen anderen hat man dann sehr viel abbekommen: „Es war ja viel zu schwierig. Viel zu einfach. Zu grün. Posten 16 war ein Bingo Posten - ganz schlecht. Hä, wieso, ich habe Posten 16 gleich gefunden. Es gab kein Wasser am Ziel. An Posten 12 hat die Karte nicht gestimmt, das ist kein 1er Grün, sondern 2er Grün“. Die Liste ist endlos. Aber wie schon erwähnt, dann kamen die Läufer mit einem Grinsen im Gesicht: „Man war das eine tolle Bahn, Danke Peter!“ Das hat dann alles wieder wett gemacht. Und ja, natürlich wollen wir uns verbessern und Dinge ändern, die wirklich nicht gut gelaufen sind: Uns wird es nie mehr passieren, dass wir ein paar Posten zu früh einsammeln, wie am ersten Tag. Eine Entschuldigung an alle, die davon betroffen waren. Und wenn viele Läufer erwähnen, dass sie unbedingt früher starten wollen um noch Zeit für Unternehmungen zu haben, werden wir in

2023 halt eine Stunde früher starten!

Hier sind ein paar Dinge die ich gelernt habe und die ich Ausrichtern nur empfehlen kann: Umgebt euch mit einem echten Team, Leute die ihr mögt und mit denen ihr arbeiten könnt, also eure Freunde. Die braucht ihr nämlich, wenn mal wieder nix läuft. Mit euren Freunden sind die Bahnleger-Wochenenden keine Arbeit mehr, sondern viel Spaß im Wald! Und die Suche nach einem neuen Gebiet wird zur inoffiziellen BM im Rodel OL.

Haltet euch fern von allen Leuten, die euch Steine in den Weg legen wollen, warum auch immer. Vermeidet Konflikte, sie sind es einfach nicht wert. Macht es ohne sie, irgendwie gibt es immer Alternativen. Plant früh und denkt an alles. Die Listen wurden dann immer länger und trotzdem war der Kuchen im WKZ verbesserungswürdig. Fragt lieber nicht nach Feedback. Das scheint die Läufer nur zu animieren, sich über irgendwas zu beschweren. Wenn es wichtig ist, kommen sie auch ohne gefragt zu werden zu euch.

Meine Bitte an alle Läufer: Wenn euch ein OL gefallen hat, sagt es dem Ausrichter. Jeder freut sich über ein nettes Wort. Wenn es euch nicht gefallen hat, wartet erst mal ein bisschen, zumindest länger als bis zum Auslesen. Und wenn dann der Puls wieder im grünen Bereich ist und es dann immer noch so wichtig ist, redet freundlich mit dem Ausrichter. Ich bin mir sicher, dann hat er ein offenes Ohr.

Der Dank an ein tolles Team

Als letztes will ich hier die Möglichkeit nutzen mal ein großes Danke zu sagen: Ronny, wie viele Tage haben wir zusammen im Wald verbracht? Du hast immer zu mir gehalten. Roland und Karin, Petra, Peter, Georg und Maria, ohne euch und alle Mietrachinger hätte das nicht funktioniert. Ingo, deine Karten waren super, deine Elite Tipps klasse. Valerio, du warst der erste, der mit eurer Anmeldung wegweisend war. Die Bahnleger Klems und Fabian, Björn nicht nur TD sondern Berater und Checker, Nuria, die Designs der Shirts waren von dir, Simon der beste Timer den ich kenne, für den jedes Problem nur eine persönliche Herausforderung ist – und Probleme hatten wir einige! Christiane – anderer Verein, trotzdem volle Unterstützung. Lücke, du druckst nicht nur Karten, sondern hast auch immer einen guten Rat. Und jetzt kann ich nur hoffen, dass es euch gefallen hat und ich euch alle wieder vom 29.7. – 2.8.2023 in den Wäldern um Bodenmais begrüßen darf.

Text: Peter Weinig
Bilder: Veranstalter-Webseite



Cheforganisator Peter Weinig

Austrian Orienteering Days

Die pure Abwechslung im schönen Graz

Wie seit Jahren gewohnt, habe ich mich auch 2022 bereits im Januar/Februar im internationalen Terminkalender umgesehen: Was ist im Sommer an Mehrtageläufen angeboten? Zur Wahl standen fast vor der Haustüre die Bavarian Forest 5 Days, die Senioren-WM in Apulien/Italien und die Austrian Orienteering Days in der Steiermark. Ich entschied mich für die 6-Tage-Veranstaltung der Österreicher, weil sie mir für meine damalige körperliche Verfassung am passendsten erschien. Zudem hatte ich bereits 2008 dort an einem 3-Tage-OL teilgenommen und die Wettkämpfe und die Landschaft in guter Erinnerung behalten. Und der Veranstalter, die Sportunion Schöckl, hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm aus 3 Stadt- und 3 Waldläufen zusammengestellt. Und auch diese beiden Blöcke versprachen recht unterschiedliche Bahnen.

Der Start zur 1. Etappe, als „The tricky one“ bezeichnet, war vor dem Landeskrankenhaus im Osten von Graz, das mit den Stadtbussen bestens zu erreichen war. Der „Trick“ dabei war: Die ersten Posten jeder Bahn lagen auf 2 Ebenen, die mit unterschiedlichen Brauntönen gekennzeichnet waren. Auf stählernen Freitreppen gelangte man vom „Erdgeschoss“ in die „1. Etage“ und umgekehrt. Und blau eingefärbte Übergänge in luftiger Höhe verbanden die einzelnen Gebäudetrakte der Unikliniken miteinander. Dieses ungewohnte Übereinander und das „Gewusel“ auf und ab machten mir wie vielen anderen Läufern auch erhebliche Schwierigkeiten. Da war jeder froh, als es auf der 2. Teilstrecke im angrenzenden Stadtwald in gewohntes Terrain ging.

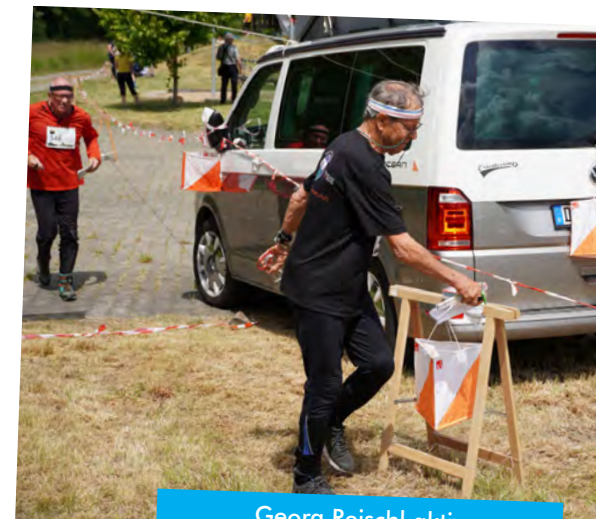
Recht einfach war die 2. Etappe, „The fast one“. Die größte Mühe kostete mich und viele andere der „Aufstieg“ zum Start mit 2 400 Metern Länge und 120 Höhenmetern. Von dort an ging es meist abwärts durch klar strukturierte Wohngebiete im Norden der Stadt.

Am attraktivsten war für viele die 3. urbane Etappe, „The historic one“, in der „Inneren Stadt“. Der Start lag am zentral gelegenen bewaldeten „Schloßberg“. Die Bahnen führten zuerst zur Festungsruine hinauf und am Uhrturm, dem Grazer Wahrzeichen, vorbei, wo um die Mittagszeit die zahlreichen Touristen ein echtes Hindernis waren. Von dort oben ging es dann hinab in die Altstadt und durch den Grazer Stadtpark zum Ziel in der Nähe des Wettkampfszentrums. Dort fand anschließend die erste oder kleine Siegerehrung für die Schnellsten der drei Stadtetappen statt. Nach diesem ersten Wettkampfblock folgte ein Ruhetag, den viele Läufer*innen zur Erkundung der Grazer Sehenswürdigkeiten nutzten. Zusätzlich sorgten die Veranstalter für zusätzliche „Unruhe“ mit einem Sprint-OL, „The additional one“, am Abend in Hartberg etwa 60 km nordöstlich von Graz.

Der zweite Orienteering-Block mit den „Waldläufen“ begann mit „The alpine one“ auf dem 1450 m hohen Schöckl, dem Hausberg der Grazer. Das Schöckl-Plateau ist die schönste OL-Arena, die ich kenne. Man kann mit einer Gondelbahn bequem hinauffahren. Auf der etwa 1 km langen Hochfläche sind hauptsächlich Viehweiden und ein paar kleinere Waldflecken. Vor allem hat man von dort oben eine wunderbare Rundumsicht, besonders hin nach Süden ins Murtal mit der Landeshauptstadt Graz. Leider war ausgerechnet an diesem Tag der Himmel bedeckt und es nieselte kurz. Aber den Wettkampf hat das kaum beeinträchtigt. Die Bahnen waren kurz und hatten verhältnismäßig wenige Höhenmeter. Und es gab viele neugierige Zuschauer: Touristen und Rindvieher; denn einige Kontrollposten standen inmitten von Almwiesen. Sobald die Bahnen aber in die bewaldeten Abhänge hinabführten, standen die OL-Schirme schon recht versteckt im dichten Unterbewuchs.



Zusätzlicher Sprint in Hardtberg



Georg Reischl aktiv
(hier bei der DM Mittel 1. Platz H85)

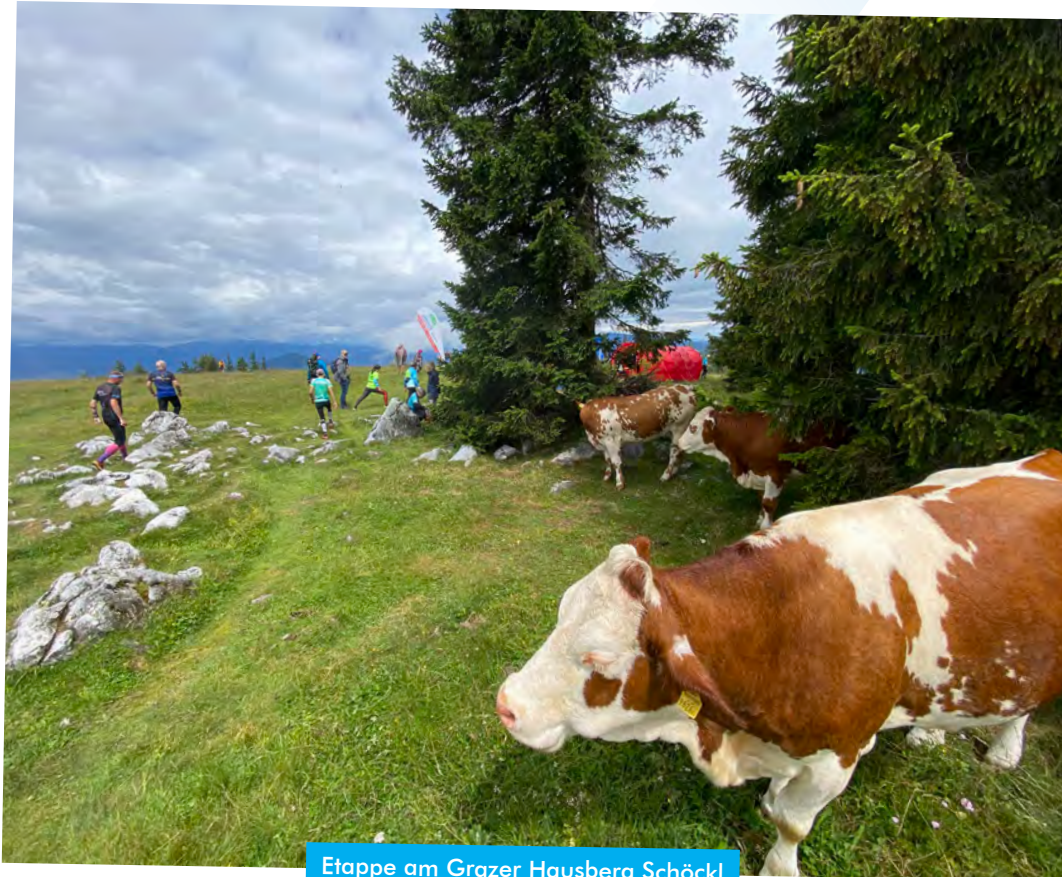


Etappe am Grazer Wahrzeichen „Uhrturm“

Auch die beiden letzten Etappen fanden nördlich von Graz statt, in der Nähe von Hartberg, wo auch der zusätzliche Sprint durchgeführt worden war. Die 5. Etappe am Ringkogel mit steilen, felsdurchsetzten Hängen hieß deshalb „The steep one“ und auf allen Bahnen waren viele Höhenmeter zu bewältigen. Eine zusätzliche „Spezialität“ für alle war eine „Phi-Schleife“, bei der etwa fünf Posten um eine Mittelachse angeordnet und zwei davon mehrmals anzulaufen sind. Ausgenommen hiervon waren nur die Kinder, die man nicht verwirren wollte.

Das genaue Gegenteil war die letzte Etappe, „The flat one“. Wie am Vortag war auch hier der Weg zum Start etwas mehr als 2 km lang und zur Mittagszeit meist voll in der Sonne. Allerdings war hier, um etwas Ablenkung zu schaffen, eine Warm-up-Karte angeboten. Dass viele Läufer dies genutzt haben, bezweifle ich, weil die Bahnen an diesem letzten Wettkampftag ohnehin sehr lang waren. Dafür war dieser Wald wirklich fast brettleben - die Karten waren deshalb mit 2,5 m Äquidistanz gezeichnet - und überwiegend sehr gut belaufbar. Das WKZ an diesem letzten Tag in der Mehrzweckhalle eines kleinen Ortes war ideal für einen Imbiss und die abschließende Siegerehrung. So fand der 6-Tage-Lauf am Ende einen würdigen Abschlussrahmen.

Die Austrian Orienteering Days hatten etwas über 400 Teilnehmer. Das waren deutlich weniger, als sich die Veranstalter erhofft hatten. Mitschuld an dieser verhältnismäßig geringen Zahl waren unter anderem die Senioren-Weltmeisterschaft, die etwa zur gleichen Zeit in Südtalien stattfand. Es fehlten vor allem die Läufer*innen aus Deutschland. Und auch aus Bayern war kaum eine Handvoll Teilnehmer angereist, vielleicht weil hier die Ferien noch nicht begonnen hatten und doch viele bayerische Oler auf den 5-Tage-Lauf am Arber warteten. Dabei hätte diese OL-Woche wirklich mehr Teilnehmer*innen verdient. Ein Programmheft, das vorweg im Internet veröffentlicht war, enthielt detailliert alle wichtigen Informationen zu den einzelnen Etappen. Die Startnummer war auch die „Fahrkarte“ für alle öffentlichen Verkehrsmittel in Graz und für die Gondelbahn auf den Schöckl. Die Kartenzeichner und Bahnleger haben gute Arbeit geleistet. Die abwechslungsreichen Wettkämpfe waren bestens organisiert und nach jedem Lauf gab es im Zielbereich reichlich Bananen und steirische Äpfel.



Etappe am Grazer Hausberg Schöckl

Am Schluss noch ein Wort zu meinem unrühmlichen Abschneiden. Als ich mich im Februar zum „Grazer“ OL anmeldete, plagten mich bereits häufige Schmerzen am rechten Oberschenkel. Als grundsätzlicher Optimist dachte ich: Das legt sich schon bis zum Sommer! Doch die Beschwerden infolge einer Arthrose im rechten Hüftgelenk wurden in den folgenden Monaten immer schlimmer. An ein Laufen war nicht mehr zu denken. Auch das schnelle Gehen auf befestigten Wegen war schmerzhaft. Sollte ich absagen? Ich hatte bereits lange davor eine Ferienwohnung bestellt und eine Anzahlung geleistet. Da entschied ich für eine Teilnahme trotz der schmerzenden Hüfte. Zusammen mit meiner Frau verbrachte ich eine „Interessante Urlaubswoche mit ein wenig OL“ in der schönen Steiermark. Und ich habe meine Entscheidung nicht bereut nach dem Motto: Mit 88 noch dabei sein ist alles!

Text: Georg Reischl

Bilder: Webseite Veranstalter und Jens Rathmann (Schmalkalden)

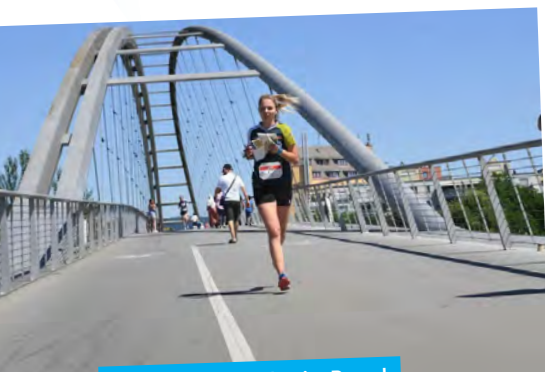
OL-Weekend Basel

Vier gute Gründe nach Basel zu fahren

Die Gründe, der OLG Basel zur Jubiläumsveranstaltung anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens zu folgen, waren für mich überzeugend:

1. Endlich mal wieder bei der OL-Nation Schweiz ein großes Event „einatmen“.
2. Erstmals einen grenzüberschreitenden OL-Kurs durch drei Länder zu laufen.
3. Endlich wieder einen öffentlichkeitswirksamen Sprint in einem historischen Stadtzentrum mitmachen.
4. Und letztlich die verkehrsgünstige Lage direkt an der Grenze zu Süddeutschland nutzen.

Angefangen hat das Event mit einem Prolog am Freitagabend im Dreiländergarten in Weil am Rhein, also in Deutschland. Das flache Gelände ist ein Landschaftspark und Naherholungsgelände mit verschiedenen Sportanlagen, einem Freizeitbad, Spielplätzen, Wiesen mit Teichanlagen, und kleine Waldbereiche. Rund 300 Läufer/-innen waren hier quasi die „Vorhut“ von dem, was in den nächsten Tagen folgen sollte. Im Zielbereich ließen meine Frau und ich zusammen mit zwei uns gut bekannten deutschen OL-Freunden, die wie ich City- und Sprintläufe besonders mögen, den warmen Abend im Biergarten einer Sportgaststätte unterhaltsam ausklingen.



3-Länder-Brücke in Basel

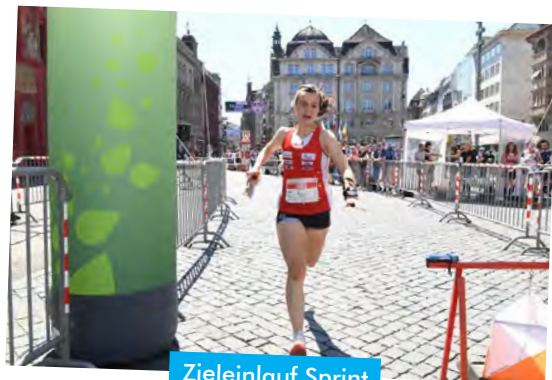
Heiß sollte es werden am Samstag beim 3-Länder-Lauf auf der Mitteldistanz bei mehr als 30 Grad. Das galt insbesondere für uns internationale Teilnehmer des Wertungslaufes zur City Race Euro Tour, die erst am Nachmittag an den Start durften. Für die Schweizer war es nämlich ein Nationaler Lauf und sie starteten getrennt von uns bereits am Vormittag. Nun waren wir schon 1300 Teilnehmer aus 32 Ländern. Vom WKZ - in einem großen Schulhof mit viel Sitzgelegenheit, Verpflegung, Getränke, OL-Shop, eben das volle Programm – ging es mit der Straßenbahn zum Start, wobei die Startnummer für alle Tage das Ticket war. Im schweizerischen Stadtteil Kleinhüningen begann der Wettkampf zwischen verwinkelten Häusern mit Höfen und kleinen Grünanlagen. Dann wechselte die Strecke entlang des Rheins vorbei an einem Hafenbecken nach Deutschland in den Rheinpark von Weil am Rhein. Nach einigen Schlaufen ging es über die Dreiländerbrücke,

eine Bogenbrücke für Fußgänger und Radfahrer, die 2007 eingeweiht wurde. Sie hat mit 229,4 Metern die weltweit längste Stützweite einer Fußgängerbrücke; ihre Gesamtlänge ohne Zugangsrampen beträgt 248

Meter. Für uns Läufer zog sich die gerade Linie nach Frankreich, unter der die Schiffe kreuzten, bei der Hitze ordentlich in die Länge. Wer glaubte, er hätte nun die Strecke fast geschafft, sah sich getäuscht. Denn jetzt kamen noch viele Posten mit längeren Teilstrecken und echter Routenwahl. Am Ende hatte ich in der H 65 auf 5,3 km satte 31 Posten und einen ganz besonderen Wettkampf absolviert, der in Erinnerung bleibt. Shuttlebusse brachten uns zurück ins WKZ in der Schweiz.

War das der Höhepunkt oder doch erst der sonntägliche Sprint mitten im historischen Zentrum von Basel? Für mich waren die Erlebnisse gleichwertig. Da es jetzt auch noch um Schweizer Meistertitel ging, wuchs die Starterzahl auf 1800 LäuferInnen an und dieses Mal gab es überraschenderweise keine Trennung mehr zwischen Einheimischen und Gastläufern. Das Ziel befand sich unmittelbar vor dem Rathaus, wo sich fast alle Straßenbahnlinien kreuzten. Hier wird die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gesucht. Der Start war ein gutes Stück südlicher in einem Minipark und dann warteten auf uns die Spezialitäten der Stadt: überdachte Fußgängerpassagen, eine Unterführung, verwinkelte Gassen, der Münsterplatz (während der Gottesdienstzeit), Treppen und die bekannt vielen Brunnen. Wusstet ihr, dass es in Basel offiziell erlaubt ist, in den Brunnen zu baden? Kein Scherz! Am Marktplatz vor dem sehenswerten Rathaus ging es dann über die Zielinie und die Sportler wurden gebührend angefeuert. Der Abschluss von drei erlebnisreichen OL-Tagen, die ich genoss! Zum Finale gab es nachmittags noch die Sprintstaffel, die ich aber für mich nicht mehr im Programm hatte.

Text: Ralph Meißner
Bilder: Veranstalter-Webseite



Zielinlauf Sprint



Münsterplatz Basel

Danzig City Race mit Sprint, Mittel- und Langdistanz

Wie im „Rausch der Sinne“ durch das Weltkulturerbe Danzig

Wer ein Fan von sehenswerten historischen Städten ist, weiß, dass Danzig ein sehr lohnenswertes Ziel ist. Wenn man dann auch noch Orientierungsläufer ist und in Danzig einen 3-Tage-OL mit einem City-Race in der dortigen Altstadt als Höhepunkt angeboten bekommt, lohnt sich die Reise doppelt. Und so flogen meine Frau Karin und ich Mitte September in die schöne Stadt an der Ostsee.

Wir reisten bereits am Donnerstag an, da ja am Freitag ein Sprint auf dem Universitätsgelände und samstags eine Mitteldistanz in einem riesigen Wohngebiet mit ausgeprägten Grünanlagen anstanden. Beide Läufe waren technisch sehr fordernd, nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an Posten, wo man schnell mal den Überblick verlieren konnte. Das galt auch für die mit 25 Läufern stark besetzte Kategorie „Ultraveteran“ (= H 65) mit 20 Posten beim Sprint und 24 Posten auf der Mitteldistanz. Bei Letzterem übersah ich kurz vor Schluss tatsächlich einen Posten komplett, so dass ich aus der Wertung flog. Macht nichts, abschütteln, denn das Beste folgte am Sonntag.

Wir hatten die Tage genügend Zeit, das wunderschöne Zentrum direkt von unserem Hotel aus ausgiebig zu besichtigen; zusätzlich auch noch den Badeort Zoppot am Ostsee-Strand ein paar Kilometer nördlich der Stadt mit seiner Flaniermeile, einem historischen Leuchtturm und einer über 500 Meter langen Mole. Zurück zum Schatzkästchen „Altstadt Danzig“ und seinen wesentlichen Attraktionen: Die bekanntesten Passagen der Fußgängerzonen sind die Langgasse und der Lange Markt mit Rathaus und Neptunbrunnen, die Frauengasse (vom Bekanntheitsgrad quasi vergleichbar mit der Getreidegasse in Salzburg), und das beidseitige Kai am Flüsschen Mottlau mit dem überaus bekannten Krantor. Dazu 6 Stadttore, die Marienkirche und weitere Gotteshäuser, die neu restaurierte Große Mühle mit einem sehenswerten Bernstein-Museum, und am nördlichen Rand die berühmte Danziger Werft, von wo einst die Solidarnosz-Bewegung

unter Führung von Lech Walesa ausging, der Anfang des politischen Umbruchs in Osteuropa. Zudem laden die zahllosen Lokale und Cafés zur Einkehr, wobei die im Vergleich zu Deutschland deutlich niedrigeren Preise den Geldbeutel schonen. Gleiches gilt für den Nahverkehr, wo eine Fahrt ca. 1 Euro kostet, auch die 15 km vom Flughafen in die Stadt.



Und nun zum OL am Sonntag im Rahmen der City Race Euro Tour: Von all den oben genannten touristischen Attraktionen wurde bei der Bahnlegung nichts ausgelassen (außer die Werft), zumal es eine Langdistanz war. Das bedeutete auch in der H 65 stattliche 7,3 km mit 26 Posten – und voll hinein in die bereits am Vormittag ziemlich belebten Zonen. Die Passanten reagierten aber völlig entspannt. Herausfordernd waren vielmehr beim mehrfachen Kreuzen der eigenen OL-Bahn den Überblick zu behalten, bisweilen lange Teilstrecken mit interessanten Routenwahloptionen, und eine Unterführung nahe dem Bahnhof, die zu einem modernen Gebäudekomplex mit drei Ebenen führte. Dazu einige raffinierte Innenhöfe und gleich zweimal über das publikumsträchtige Kai an der Mottlau. Das Ziel war wie an allen Tagen aufwendig mit vielen geräumigen Zelten und Sitzmöglichkeiten in einer Grünanlage aufgebaut. Den rund einstündigen Lauf mit all seinen kniffligen Aufgaben in der historischen Kulisse empfand ich wie einen „Rausch der Sinne“ – höchste Konzentration, Geschwindigkeit und Ausdauerfähigkeiten, aber mit viel Genuss durch das Weltkulturerbe. Es hatte sich wirklich gelohnt, hier

an den Start zu gehen. Ich brauchte nach dem Lauf eine Weile, bis ich all das Erlebte verarbeitet hatte – auf einer sonnigen Terrasse eines Cafés am Kai der Mottlau zusammen mit meiner Frau.

Text: Ralph Meißner

Bilder: Webseite Veranstalter

O-Ringen in Uppsala

Das erste Mal – immer beeindruckend

Schweden verbindet man mit IKEA, ABBA, Astrid Lindgren, Knäckebröt, Zimtschnecken und den hübschen roten Häusern mit den weißen Fenstern, die so ideal in die Landschaft mit den Pferdekoppeln und den vielen Wäldern passen. Ja, und diese Wälder in der Umgebung von Uppsala waren die Austragungsorte für O-Ringen, dem weltgrößten OL-Abenteuer. Ca. 12.500 Teilnehmende waren vom 24. bis 30. Juli mit Feuereifer dabei, sehr viele Schweden aller Altersklassen und Sportler aus der ganzen Welt, die weiteste Anreise hatten einige OL-er aus Brasilien.

Ich war das erste Mal dabei, an meiner Seite Geli Weid, eine sehr erfahrene und höchst begeisterte O-Ringen-Teilnehmerin. So starteten wir mit zwei Trainingsläufen in den naturbelassenen Wäldern mit vielen Steinen und Felsen und staunten über diese Schönheit der Natur. Am Sonntag war die Eröffnungsfeier im Sportstadion von Uppsala mit einem Staffellauf der Jugendlichen. Start und Ziel fand jeweils im Stadion statt und der Lauf sowie die Postenanläufe waren auf den Leinwänden zu beobachten.

Meine ersten Läufe am Montag und Dienstag waren schon eine echte Herausforderung: Diese vielen OL-er, die da im Wald rumwuseln, musste man erst mal ausblenden. Dann galt es das Gelände genau anzuschauen, denn auf Wege



Zielgelände

konnte man sich nicht verlassen. So viele OL-er haben neue Pfade „getrampelt“! Da waren auch wenige besondere landschaftlichen Merkmale im Vergleich zu Deutschland. Diese Wälder sind schön, aber eben nicht forstwirtschaftlich verändert. Außerdem hingen die Posten nicht gut sichtbar, sondern echt herausfordernd versteckt! Also war ordentliche Kompassarbeit angesagt. Das alles und dann noch schnell laufen! Huch!!!!!! Trotzdem hat es Spaß gemacht, die Etappen 3 bis 5 liefen dann viel besser.

Abends haben Geli und ich die Karten analysiert und den nächsten Tag geplant. Die Organisation war

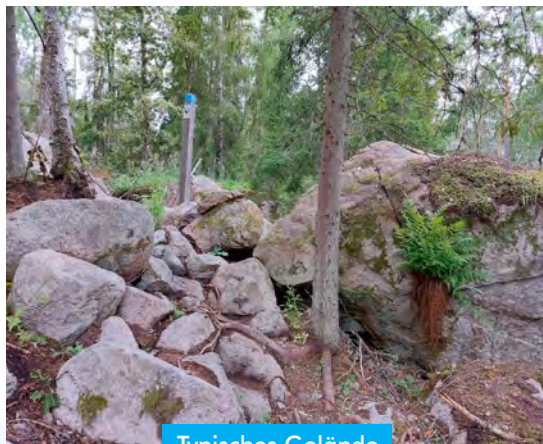
einwandfrei. Die zur Verfügung gestellten Unterlagen waren klar, die 8 - 11 km Radl-Anfahrt zum Zielgelände waren in diesem fahrradfreundlichen Land kein Problem. Alle schwedischen Autofahrer halten sofort an, sobald man in die Nähe von markierten Radwegen kommt. Davon kann man hierzulande nur träumen! Die jeweiligen Zielgelände waren perfekt vorbereitet mit allem was man braucht, um frisch geduscht und gestärkt wieder abzufahren. Dort wurden auch noch andere OL-Möglichkeiten angeboten: MTB-OL, Pre-OL, Biathlon-OL, Photo-OL, Stadt-OL, Kinder-OL usw.

Die täglichen Siegerehrungen waren auch noch besonders: Die Sieger/innen werden von ihren Vereinen mit grünen Laubkränzen oder Ketten aus Riegeln und Getränken geschmückt und treten so auf die Bühne!

Uppsala, diese schöne Stadt mit ihrer berühmten Universität, war eine Reise wert und O-Ringen eine tolle Veranstaltung, die diesen besonderen OL-Spirit transportierte. Und egal, ob es mal besser oder schlechter lief, man schaute immer in freudige Gesichter. War sicher nicht mein letztes O-Ringen in Schweden



Die Autorin Ruth Bock



Typisches Gelände

Text und Bilder: Ruth Bock

D-Kader-Sommertrainingslager in Schweden

Intensives Training, große Wettkämpfe, gute Stimmung

O-Ringen Uppsala

Als diesjähriges Highlight für den Landeskader haben wir am O-Ringen in Uppsala teilgenommen. Die Hinfahrt begannen wir 23. August. Diesen Abend ging es mit der Nachtfähre Rostock-Trelleborg nach Schweden, morgens weiter mit dem Auto. Unterwegs haben wir noch ein kleines Training eingeschoben, um uns ein wenig mit dem skandinavischen Gelände bekannt zu machen. Top vorbereitet ging es also einen Tag später zum Start der ersten Etappe. Belohnt wurde die lange Reise mit umwerfendem Gelände. O-technische Herausforderungen der besonderen Art, zumindest für uns Zentraleuropäer. Auch der O-Ringen-Spirit hat nicht gefehlt, ein O-Festival mit 20.257 mehr oder weniger Gleichgesinnten. Das sorgte nicht nur im Wald für Stimmung. Die Zielwiese, Zuckerstangenstände, OL-Shops in Extragröße, der achtspurige Zieleinlauf und vor allem die Gemeinschaftsdusche hatten ihren eigenen ganz besonderen Flair. Auf jeden Fall etwas, was man als OLer mal erlebt haben sollte.

Dienstags gab's dann die zweite Etappe, nochmal im gleichen Gelände. Nach zwei Läufen mit zumindest akzeptablen Ergebnissen für unseren Kader, hatten wir uns mittwochs den offiziellen Ruhetag auf jeden Fall verdient. Verbracht haben wir ihn mit Mister X in Stockholms Gamla Stan (Altstadt), anschließend gab es etwas frei zu verbringende Zeit in Schwedens Hauptstadt. Mit Schifffahrten und Ausflügen beispielsweise ins Vaasa-Museum oder in den dortigen Ikea, je nach Belieben.



O-Ringen

Donnerstags erwischte uns dann Etappe 3 im Nordteil des legendären Waldes Lunsen im Süden von Uppsala. Noch kleinere Reliefstrukturen, noch weniger Wege. Hier verschlechterten sich zwar unsere Ergebnisse, aber es gab dafür einiges im Wald zu lernen. Schließlich ging es samstags zur letzten Etappe in den südlicheren Teil Lunsens zum Jagdstart, geländetechnisch vergleichbar mit den ersten 4 Etappen. Ein krönender Abschluss. Die

O-Ringen-Woche ist auf jeden Fall etwas, an das man sich gerne erinnert. Vormittags OL in atemberaubendem skandinavischen Gelände, nachmittags Ruhe, auf jeden Fall angenehmer als eine weitere Woche Schule. Unsere besten Platzierungen bei O-Ringen: 22. Juliane Burgmair D15, 28. Jara Lauer D12, 50. Jasmin Hertel D20, 51. Lukas Oechler H15, und noch viele weitere -)



Camp Sorsjön

Trainingslager in Kolmården

Nun ging es zum Trainingslager nach Kolmården bei Norrköping. Doch die meiste Zeit verbrachten wir an einem anderen Campingplatz am Sörsjön See, zusammen mit dem Bundeskader und vielen weiten OLern aus Deutschland.

Am Montag mussten wir früh aufstehen, da wir noch Morgensport zu bewältigen hatten. Danach frühstückten wir gemeinsam und besprachen den weiteren Tagesverlauf. So stand vormittags erstmal eine Bahn zum Eingewöhnen an, die nicht allzu schwer war. Am Nachmittag fuhren wir dann zu einem anderen See, um dort Swim-O zu machen. Es war sehr cool, denn man hatte eine ganz normale Bahn, nur musste man bei manchen Verbindungen durch den See schwimmen, um an die Posten auf den Inseln zu kommen. Zurück an unserem Camp machten wir uns daran, unser Essen zu kochen. Und da wir keine Lust hatten dies alleine zu machen, schlossen wir uns mit den anderen Hütten zusammen und kochten gemeinsam.

Am Dienstag stand morgendliches Schwimmen auf dem Programm, wo wir uns alle am Strand trafen. Eigentlich war vorgesehen, dass wir ein paar Runden schwimmen, doch da es so kalt war, sollte jeder einfach einmal unter Wasser tauchen. Nach dem Essen ging es dann zum Camp des Bundeskaders, wo wir den ganzen Tag verbringen sollten. Es sollte nicht nur vormittags und nachmittags trainiert, sondern auch noch ein Nacht-OL durchgeführt werden. Zuerst gab es eine



Yogaübungen



Pizza für alle

Wettkampfbahn, die wir Probe liefen. Nachmittags durften wir dann in Zweierteams Kanu-OL ausprobieren. Mit über 50 km/h über den See zu fliegen war auch ganz lustig. Der Nacht-OL war zusätzlich auch noch ein Linien-OL, was das Ganze nicht leichter machte, mit der Dunkelheit und dem Regen. Um die Zeit zu überbrücken, die es braucht um dunkel zu werden, haben wir alle zusammen gegessen. Es gab Grillgemüse, Grillkäse und auch Würstchen, die aus Fleisch sein sollten. Dazu gab es dann noch Joghurt und andere Süßigkeiten als Nachtisch. Nachdem wir im Wald im Dunklen getappt hatten und wieder trockene Sachen an hatten, sind nach der halbstündigen Fahrt fast alle ziemlich schnell ins Bett, um zu schlafen.

Am Mittwoch mussten wir wieder früh raus, um noch vor dem Frühstück eine kleine Runde in den nahegelegenen Wald laufen zu gehen. Nach der Morgensport haben wir gefrühstückt, um uns dann bereit für die Abfahrt ins andere Camp zu machen. Dieser Tag hatte wieder „nur“ zwei Trainingseinheiten. So stand unter anderem Relocation-OL in kleinen Gruppen auf dem Trainingsplan. Bei dem wir uns nach „absichtlichem Verlaufen“ wieder einlesen mussten.

Donnerstags liefen wir in der Früh zum Steg, um dann eine kurze Strecke zu schwimmen. Als wir dann alle wach waren, wechselten wir nach dem Frühstück wieder zum anderen Camp. Am Vormittag hatten wir ein recht normales Training durch einen anderen Teil des Waldes. Zum Mittagessen haben wir uns dann an den

See gesetzt, um für den Kletterpark gestärkt zu sein. Nach dem Kletterpark stand als letztes Training noch eine Dreier-Staffel an, mit einer Tafel Schokolade als Siegerpreis. Für den letzten Tag war das ein guter Abschluss, bei dem die normale Stimmung mit anfeuern der Staffelläufer natürlich auch gegeben war. Wieder in unserem Camp ging es ans Zusammenpacken für die Weiterfahrt. Die Abfahrt am Freitag zur Jugend-Tiomila, war dann ganz entspannt



Schwimm-O

Jugend-Tiomila bei Ulricehamn

Nachdem wir und auch der Bundeskader angekommen waren, haben wir unser Militärzelt bezogen und uns im Wettkampfbereich umgesehen. Anschließend schauten wir uns noch den Start der U14-Tiomila an. Danach hatten wir etwas Zeit zur freien Verfügung, aber man musste aufpassen, dass man seinen Start nicht verpasste. Der Massenstart fand um 2:45 Uhr nachts statt, bei dem für die German Youth Team

Staffeln Anselm Reichenbach und Jack Hay anliefen. Anselm wechselte nach einem erfolgreichen Lauf auf Platz 2 liegend.

Staffel 1 bestand aus Anselm Reichenbach, Jule Roßner, Ole Magnus Baath, Marlene Fritz, Laurin Ahlbrecht, Yannis Lauer, Moritz Oechler, Lena Baath, Vincent Kunckel, und Julia Fritz. In Staffel 2 liefen Jack Hay, Julianne Burgmair, Daniel Cio-noiou, Anne Pühl, Jara Lauer, Jakob Oechler, Lukas Oechler, Fina Baath, Linus Lauer, und Jasmin Hertel. Leider fehlten Konrad Stamer und Sarah Ahlbrecht verletzungsbedingt. Nach einem gelungenem Rennen landeten die Staffel 1 auf Platz 39 und die 2. Staffel auf Platz 75. Doch das Ergebnis ist nicht das Wichtigste, sondern das Erlebnis. Zudem mussten beide Staffeln nicht in den Notstart.

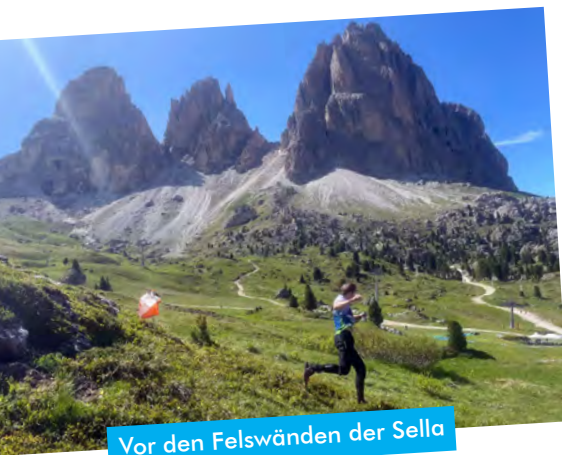
Unser Fazit - Jack Hay: „Mir hat der Lauf sehr viel Spaß gemacht, auch wenn er für mich nicht optimal lief, und ich fand vor allem den Massenstart unvergesslich. Alles zusammen war es eine tolle Erfahrung.“ - Moritz Oechler: „Ich fand das Gelände einfacher als die anderen schwedischen Wälder, in denen wir zuvor gelaufen sind. Die Veranstaltung war gut organisiert und es war im Allgemeinen ein schönes Erlebnis.“ Insgesamt fanden wir die Zeit in Schweden sehr schön. Wir freuen uns schon auf das nächste Trainingslager.

Text: Ole Baath, Laurin Ahlbrecht, Yannis Lauer, Moritz Oechler, Jack Hay
Bilder: Daniel Janischowsky

Trainingslager OLG Regensburg in Südtirol

Höhepunkt „Relay of the Dolomites“ mit Traumkulisse

Nach kurzer Pause von vier anstrengenden Wettkämpfen des Saxonia-O-Festivals am Pfingstwochenende machten wir uns drei Tage später auf nach Südtirol in die Dolomiten direkt zum ersten Training des diesjährigen OLG Trainingslagers, das nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder stattfand. Mit dabei bei der Rasselbande waren insgesamt 48 OLER, darunter auch befreundete „Wandernomaden“ des TSV Jetzendorf, die Lust auf uns hatten und das Trainingsangebot ebenso wahrnehmen wollten. Nach Verspätung einiger „Pilgermobile“ wegen Stau am Brenner konnte das erste Training, das zur Eingewöhnung in das Gelände diente, stattfinden. Traumatisiert von den sächsischen Wäldern des Wochenendes zuvor, freuten wir uns über die gute Belaufbarkeit und „ungrünen“ Karten. Nachdem alle ins Ziel gefunden hatten, genossen wir zusammen das dreigängige Abendessen, das uns im Hotel erwartete. Am ersten Abend gab es unter anderem deliziose Nudeln mit Tomatensoße.



Vor den Felswänden der Sella

Die Einheit des nächsten Vormittages stellte eine Dreier-Mixed-Staffel in einem Skigebiet somewhere am Fuße des Sasso Lungo dar. Es gab sechs verschiedene Bahnen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, die in einer beliebigen Reihenfolge absolviert werden mussten. Jeder Läufer lief dabei zweimal. Nicht auf der Karte eingezeichnete Kühe machten die Weiden unsicher. Das Training am Nachmittag wurde von einem Einheimischen organisiert. Wer sich noch 100 Höhenmeter mehr gönnte, wurde mit einem Gelände belohnt, das laut

dem legendären OL Pionier und geistigen Freund Ole Magnus Baath eines der geilsten war, die er je in seinem langen Leben belaufen durfte. Die Abende verbrachten wir mit Gesellschaftsspielen, Kicker oder Tischtennis, nachdem es immer eine gemeinsame Besprechung und Auswertung der Läufe gab.

Am nächsten Morgen wanderten wir zum nächsten Training weiter oben auf dem Berge. Dort liefen wir einige Loops in einem diffizilen steinbestückten Gelände, bevor wir in Form eines Downhill OLs den Weg nach unten wagten. Den Zielsprint des Downhill-OLs teilten wir uns mit Halbmarathon-Trailrun-Läufern, die dort einen nicht zu beneidenden Wettkampf bestritten, die (Langkofel-Umrandung. Den Nachmittag konnten wir frei gestalten, unsere Wenigkeit begnügte sich mit den neuen Folgen der vierten StrangerThings Staffel. Am Abend fuhren wir zu einem nahegelegenen Vorwettkampf der „Relay of the Dolomites“ (ROD), der als Mitteldistanz ausgetragen wurde. Wer die vielen Höhenmeter und technischen Anforderungen gut meisterte, sich gegen die starken Italiener durchsetzen konnte und auf dem Treppchen landete, durfte sich über eine Kiste Südtiroler Äpfel freuen.

Am Sonntag war der große Tag gekommen, der lang ersehnte Tag der Tage, an dem die ROD stattfand: Eine Staffel mit 5 Läufern aus unterschiedlichen Kategorien, ähnlich wie die des Deutschland-Cups, nur international und in hochalpinem Gelände. Mit enormer Vorfreude und sieben Regensburger Staffeln im Gepäck machten wir uns auf den Weg zum WKZ und der Zielwiese direkt am Fuß der atemberaubenden Felswände der Sella, wo wir ein ziemlich schnieekes Panorama vorfanden. Das Wettkampfgebiet konnten wir auch erspähen, welches sich als meist offene Hänge mit großen Felsbrocken entpuppte. Um 10.30 Uhr erfolgte dann endlich der Massenstart und die Erstläufer begaben sich auf ihre Strecke. Den größten Erfolg unserer Startläufer erzielte Philipp Schwarck (OLG Regensburg

2), der mit einer Zeit von 49:42 min als 14. Platz einlief und auf die zweite Läuferin seiner Staffel, Juliane Burgmair, wechselte, dicht gefolgt von Timon Lorenz (OLG Regensburg 1), der als 15. einlief und bei dem Valerio Casanova als nächster Läufer antrat.



Beste Laune im Ziel

Juliane und Valerio lieferten sich ein episches Battle im Wald, wobei Valerio am Ende in der Schlusschleife siegte und etwa eine Minute schneller war. Die Staffel OLG Regensburg 1 wechselte danach noch auf die Läufer Ole Baath (der am Schluss sogar die schnellste Zeit auf seiner Bahn hatte), Sophie Kraus und Riccardo Casanova. Nach strapaziösen Kämpfen auf über 2200m ü.NN belegte diese Staffel schließlich den 7. Platz von insgesamt 42 Staffeln und gewann unter anderem weitere Apfelmösten und Schüttelbrot. Nach einem wuchtigen Wettkampftag und entzückenden Trainingstagen davor, packten wir unsere sieben Sachen und machten uns in unseren Pilgermobilen wieder auf den Weg nach Hause.

Ein Kuss und Vielen Dank gehen raus an Valerio Casanova, der dieses fetzige Trainingslager organisiert und ermöglicht hat!

Von den bezaubernden Schriftstellerinnen von übermorgen Lena & Juliane (Burgmair)

Text und Bilder: Juliane Burgmair und Lena Baath

Gaumeistertitel zum 100. Jubiläum des Turngaues Coburg-Frankenwald

Auch in diesem besonderen Jahr für den Turngau Coburg-Frankenwald durfte eine Gaumeisterschaft im Orientierungslauf nicht fehlen. Der Natursport Orientierungslauf gehört seit Mitte der 70er Jahre zum Turnverband und damit auch zum Turngau in unserer Region. Dieser feiert in diesem Jahr sein 100. Jubiläum. Die Ausrichter des TV Coburg-Neuses luden an einem Sonntagvormittag im Mai die rund 45 Läufer in das Waldstück „Wildbahn“ ein. Das mit einem dichten Wegenetz durchzogene Gebiet mit vielen teils schwer durchlaufbaren Abschnitten verlangte ein „Laufen mit Köpfchen“.

Auf der abwechslungsreichsten und längsten Strecke gelang dies Daniel Cionoiu vom TV Coburg-Neuses am besten. Er gewann den Gaumeister-Titel bei den jugendlichen Herren deutlich mit einer hervorragenden Zeit vor seinem Vereinskollegen Anton Tatzel. Auch die Elite-Herren Wolfram Pohl (TV Coburg-Neuses) und Alexander Tippelt (TV Coburg-Ketschendorf) konnten auf der gleichen Strecke die Zeit von Cionoiu nicht toppen, kamen aber dennoch mit beachtlichen Gesamtzeiten in der Reihenfolge Pohl vor Tippelt ins Ziel.



Weitere Goldmedaillen konnten an Ally Gunsenheimer (D12/TSV Weitramsdorf), Ida Bohl (D14/TV Neues), Antonia Jacobi (D18/TV Neues), Katja Böhme (D35/TV Neues), Anja Jacobi (D45/TV Neues), Carolin Tramontano (D55/TV Neues), Irma Schwarzkopf (D65/TV Neues), Fynn Böhme (H12/TV Neues), Emil Bohl (H16/TV Neues) Björn Kramer (H35/TSG Creidlitz), Gheorghe Cionoiu (H45/TV Neues), André Böhme (H55/TV Neues) und Robert Matzke (H65/SV Bergdorf-Höhn) verliehen werden.

Text und Bild: Johanna Knauer

Wolpi-Pokal 2021 / 2022 für den OC München

Der OC München ist einer der führenden Vereine für den Orientierungslauf-Sport in Bayern. Im Laufe des Jahres 2013 entschlossen sich viele Orientierungsläufer des TSV Grünwald, sowie aus München und seinem Umfeld, die Münchner Orientierungslauf-Aktivitäten in einem separaten Verein zu bündeln und gründeten Ende September 2013 den OC München. Es gab insgesamt einen beachtlichen Mitgliederzulauf und auch auf die Jugendförderung wurde zunehmend geachtet. Entsprechend groß sind die sportlichen Erfolge der aktiven Mitglieder auf allen Ebenen. In den letzten Jahren leitete Teodor Yordanov - als Nachfolger der ebenso engagierten Bettina Deixler-Thier - mit großem Engagement als Vorsitzender den Verein.

Aus dem bayerischen Wettkampfkalendar ist der OC München nicht mehr wegzudenken. Die Aktivitäten reichen von der Ausrichtung regionaler Läufe wie der Laufserie „Munich O-Cup und Wintertrainingsläufe bis zu Bayerischen Meisterschaften und Bayerncupläufen. Mit der Ausrichtung des Alpen-Adria-Cups 2022 (parallel Deutsche Hochschulmeisterschaft) zeigte der Verein sein Potenzial eindrucksvoll auch auf internationaler Ebene. Damit ist der OC München ein zuverlässiger Leistungsträger im bayerischen OL geworden und trägt zur positiven Entwicklung der Sportart in Bayern maßgeblich bei.



Teo Yordanov und Bettina Deixler-Thier

Fördermittel 2022 für Jugend, Aktive und den Fachausschuss

Auch im Jahr 2022 wurde der Förderverein OL Bayern seiner Hauptaufgabe gerecht und setzte Fördermittel auf der Basis eingereicherter Anträge dort ein, wo es als begründet bewertet wurde.

Die meisten Euros flossen als Unterstützung in das große D-Kader-Sommertrainingslager, das in Schweden durchgeführt wurde, verbunden mit dem 5-Tage-OL O-Ringen und der Jugendtiomila (siehe Bericht in diesem Heft). Die Zustimmung erfolgte aufgrund der Höhe des Betrags in einer Mitgliederversammlung.

Im Rahmen einer Individualförderung erhielten Juliane Burgmair (OLG Regensburg) und Ole Baath (TSV Jetzendorf) Zuschüsse für die Teilnahme an der EYOC (Jugend-Europameisterschaft), worüber Juliane ebenfalls in diesem Heft berichtet.

Da Ralph Körner mit seinen internationalen Starts und selbst organisierten Veranstaltungen den Bekanntheitsgrad des Trail-O auch in Bayern steigert, hat der Förderverein entschieden, die beantragten 50 % der Akkreditierungs- und Meldegebühren für die Trail-O-EM in Finnland und Trail-O-WM in Polen über Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Auch dazu ein Bericht hier im OLI.

Die Webseite des Bayerischen Turnverbandes wurde neu erstellt. Der Verband war jedoch nicht dazu bereit, die

bisherigen umfangreichen Dateien des Fachbereichs OL weiterhin in sein System zu integrieren. Deshalb sah sich der Fachausschuss OL dazu gezwungen, seine Datenbank (wie früher) auf eine eigene Webseite aufzusetzen, wozu es professioneller Unterstützung bedurfte. Die Kosten wurden vom BTV nicht übernommen, so dass der Förderverein einsprang. Die OL-Datenbank ist als Online-Medium für den bayerischen Orientierungslauf unentbehrlich und von unschätzbarem Wert. Sie wurde über Jahre, vor allem von Ralph Körner, akribisch erstellt und wird stets intensiv gepflegt. Die Webseite ist die wesentliche Grundlage zur Darstellung der Sportart OL und aktueller Wettkampfinformationen über den OL in Bayern. Die Finanzierung wurde letztlich von einer großzügigen Spende eines Mitglieds abgedeckt. Auch die Erstattung der Betriebskosten für die Webseite und die Bilderdatei lehnte der BTV ab und zeigt die Spannungen, die unverständlicherweise gegenüber dem hervorragend arbeitenden Fachbereich OL nach wie vor bestehen. Deshalb sprang auch hier der Förderverein ein. Die gesamte Aktion verursachte nicht nur Kosten, sondern auch viel ehrenamtliche Arbeit, die im Wesentlichen von Thomas Döhler als „Verantwortlicher Kommunikation Fachgebiet OL im BTV“ mit viel Engagement erbracht wurde.

Text: Ralph Meißner

Bild: Jens Rathmann (SV Schmalkalden 04)

Beim Bayerischen Sprint-Staffelcup 2022 wurde erstmals ein Wanderpokal an das Siegerteam vergeben. Der Pokal wurde vom Förderverein OL Bayern gesponsort.



Der Förderverein OL Bayern ist auf Spenden angewiesen

Im September 2013 wurde der „Förderverein Orientierungslauf Bayern e.V.“ gegründet. Seit 2015 wurden bis jetzt in 43 Fällen Fördermittel zur Unterstützung für Projekte und Vereine, für den Fachausschuss und für die Förderung von Jugend- und Eliteläufern bereitgestellt. Um dies weiterhin zu gewährleisten, ist der Förderverein auf Spenden angewiesen. Die Mitgliedsbeiträge der inzwischen 102 Mitglieder reichen dazu nicht aus. Wir bitten deshalb darüber nachzudenken, ob es euch möglich ist mit eigenen Spenden oder Initiierung von Spendenaktionen einen wertvollen Beitrag zum Erhalt eines funktionstüchtigen Fördervereins beizutragen.

Es gibt die folgenden drei Verfahren, um zu spenden: Einzelüberweisung einer Spende, Einzugsermächtigung für jährliche Spenden, oder die Übergabe von Bargeldspenden an den 1. Vorsitzenden bzw. die 2. Vorsitzende oder den Kassier. In allen Fällen werden natürlich Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Wir werden in Kürze ein „Spendenformular“ zum Herunterladen auf unsere Webseite stellen. Zudem ist geplant, beim nächsten Bayerncup-Wochenende entsprechende Vordrucke als Flyer zu verteilen, damit auch die OL-Freunde erreicht werden, die nicht Mitglied im Förderverein sind.

Und hier noch einmal die Bankverbindung:

Förderverein OL Bayern
IBAN: DE50 7009 1500 0002 1038 34

